

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

[illegible]

Der deutsche Botschafter in Paris bei Herriot. — Fortsetzung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Nach keine Einigung der Entente über die Note.

Neujahr 1925.

In schwerer Zeit beginnen wir das Jahr 1925. Das junge Geschlecht, das seit 1914 herangewachsen ist,

hat ja überhaupt noch nicht gelernt, was es heißt,

Die Arbeiterorganisationen kündigten den Lohn-
tarif im Bergbau zum 15. Januar.

Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ hat der deutschvölkische Reichstagsabgeordnete Mohlenhauer an den Reichsaussenminister Dr. Stresemann folgendes Telegramm gerichtet: „Der Rheinland erwartet schärfsten Widerpruch der Reichsregierung aus dem ganzen deutschen Volk gegen die verweigerte Räumung der Kölner Zone.“

Die deutsch-französische Wirtschaftsverhandlung ist programmäßig heute nachmittag durch eine Besichtigung der beiden Abordnungen wieder aufgenommen worden. Am 2. Januar werden die Verhandlungen unter Einschiebung der Sachverständigen fortgesetzt. Die deutsche Abordnung wird die jetzt festgestellte Vorleser für die neuen französischen Wirtschaftler prüfen und die französische Abordnung evtl. um weitere Aufklärung hierüber bitten.

hat ja überhaupt noch nicht gelernt, was es heißt,

einem Lande des Friedens und des Wohlstandes zu leben und zu schaffen. Zehn Jahre Kriegs- und Nachkriegszeit find vielleicht in der Geschichte eines großen Volkes, wie es das deutsche ist, eine kurze Spanne, für den einzelnen find sie eine Kette der Qual und der Mühe; besonders dann, wenn Kriegstod und Nachkriegsnot ihm nicht erspart geblieben sind. Zehn Jahre Kriegs- und Nachkriegszeit find vielleicht für ein in seinem innersten Kern gesundes Volk, wie das deutsche es ist, kein Anlaß zur Verweifung, und dann nicht, wenn das Schicksal es in tiefste Tiefen

stürzte und ihm auferlegte, auf Trümmern einen Neubau anzufangen. Aber für die, die in diesem Nothwehr-

Wertsteine waren am Staate, an der Wirtschaft oder am Volke — sei es auch nur irgendwo in einem kleinen Winkel des deutschen Landes — wissen, wieviel Staat sie heute Zeit gestiftet hat. Und dennoch, wir werden das neue deutsche Haus bauen, wir, das Geistesvolk 1925. Nicht als ob wir die Schwierigkeiten dieses Vordringens gering schätzen, nicht als ob wir das Wahnsinnige wären, daß ein solcher Plan schnell auszuführen ließe. Wir wollen unter Können gewiß nicht übersehen. Aber wenn wir uns vergegenwärtigen, wie trotzlos

Vage unter deutschen Vaterlandes Ende 1923 geweilt ist und wenn wir ehlich und vorurteilslos mit ihm. Damals das seine vergelien, so werden wir uns die Lebensgenug nicht vergelien können, das es trotz allem im Jahre 1924 in der Welt gegangen ist. Diese Erkenntnis aber gibt uns die Mut zu neuem Wollen und zu neuem Hoffen. Das freilich klingen wir stets: Unser Volk kann nicht zugrunde gehen. Seine weltgeschichtliche Sendung ist noch lange nicht erfüllt. Und wer...

gewohnt ist, glücklich zu denken, der weiß, daß in der Vererbung eines Volkes niemals in gerader Linie vollzieht. Wie im Meer Wellenberg auf Wellen und Wellental auf Wellenberg folgt, wie im einzelnen Menschenleben Erfolge und Mißerfolge miteinander wechseln, so rollt sich auch die Geschichte der Staat und Völker vor den Augen des um die Wahrheit bemühten Historikers in einem ewigen Auf und Nied ab. Das mag uns Trost setzen, und die wir den Zusammenbruch von 1918 mit tiefstem Schmerz empfunden haben, die wir die Folgen des verlorenen Krieges auf Schritt und Tritt in unserem eigenen kleinen Leben spüren müssen.

Schon ein flüchtiger Blick in die neuere Geschichte lehrt uns diese Eingliederung unseres Schicksals in den Werdegang unseres Volkes, lehrt uns an den Werrauffstieg glauben, lehrt uns aber auch die Wichtigkeit des Spruches: „In Deiner Brust sind Deines Schicksals Sterne.“ Der preussische Staat Friedrichs des Großen, der für Jahrhunderte geschaffen schien, brach zwanzig Jahre nach dem Tode seines Schöpfers in der Schlacht bei Jena und Auerstädt 1806 ruhmlos zusammen. Aber auch nach dem Frieden von Tilsit 1807

folgte der Ausstieg der Befreiungskriege 1813 bis 1815. Er blieb freilich allzu schnell stecken in dem Maras mus eines kleinherrlicherlichen Egoismus, der weder außen- noch innenpolitisch dem Gedanken der Ein heit und der Freiheit Rechnung trug. Diese Gedanken der Einheit und Freiheit, von den Kämpfern der Heiligen Allianz verabschiedet, von den Kabinettsregierungen der Vormärz verfolgt, sie haben sich 1919, in der Tag der tiefster nationaler Erniedrigung, als die Verfallung gebende Deutsche Nationalversammlung von Weimar zusammengetreten war, als der Mühlstein beschert, mit dem man das neue Haus des deutschen Volkes zu bauen begann.

Das Jahr 1924 liegt heute vor uns wie ein Buch, das wir von Anfang bis zu Ende gelesen haben, freilich ohne das wir alles, was in ihm geschrieben ist, verstanden hätten. Die Entfernung zu den Dingen, die wir in diesen zwölf Monaten erlebt haben, ist noch nicht groß genug, als daß sie uns ein leidenschaftliches Urteil ermöglichen. Wir stehen den Dingen noch so nahe, um ihnen durchaus und in jeder Hinsicht gerecht werden zu können.

Dem Haushalt des Reiches, der Länder und der Gemeinden, nicht weniger als dem der Erwerbsgesellschaften und der Familien, brachte 1924 nach d

Schrecken der Inflation die Stabilisierung der Währung auf Grund der Rentenmark. Es galt äußerster Einschränkung zu üben. Diese harte Notwendigkeit hatte für Beamte, Staatsangestellte und Staatsbediensteten Abbau und Gehaltskürzung im Gefolge. So sehr man grundsätzlich dem zustimmen wird, daß eine Verringerung des aufgeblähten Staatsapparates unumgänglich war und daß sich die dem Staate am nächsten stehenden in Notzeiten trotz Kürzung mit einer gewissen Mäßigkeit über die Notwendigkeit abfinden mußten, so wenig wird man in tausend und aber tausend Einzelheiten die Praxis des Beamtenabbaues und der Gehaltskürzungen gutheißen können. Es wäre nur allzu oft auch anders gegangen, wenn man den guten Willen gehabt hätte. Die deutsche Wirtschaft aber ward nach der Inflationskrisis des Jahres 1923 von den Fiebern der Stabilisierungskrise gequält. Die harte Kreditpolitik der Reichsbank und die finanzpolitischen Maßnahmen der Reichsregierung sind viel angriffen worden, aber ohne sie wäre — das sehen heute überall auch solche unter denen ein, die vor nicht langer Zeit gegen Reichsbank und Reichsregierung ins Feld gezogen sind — über Reich und Wirtschaft das Chaos hereingebrochen.

Am schlimmsten wirkte sich die Stabilisierungskrise des Jahres 1924 auf die kulturellen und sozialen Einrichtungen aus. Es hat keinen Sinn, sich der Erkenntnis zu verschließen, daß wir in Deutschland es mit kulturellen und sozialen Verpflichtungen heute leichter haben, als es uns angesichts unserer glänzenden kulturellen Vergangenheit und angesichts des grenzenlosen Samens von Millionen Volksgenossen erlaubt sein sollte. Mit einer gewissen Stumpfheit sieht man manche Volksgenossen — und nicht die wertvollsten — in die Tiefe sinken, aus der es ein Aufsteigen kaum wieder gibt. Brennt die Not unserer Alten und Jüngsten die Gewissen so, wie es sein müßte?

Und dennoch, trotz allem und allem, 1924 stellt sich dem deutschen Volk, der mit der Stabilisierung des Markes Körper und Geist unseres deutschen Volkes befaßt, als Anfang des Gesundungsprozesses dar, freilich eines Gesundungsprozesses, der Jahre und Jahre in Anspruch nehmen wird. Unsere Augen, dem Richte entzogen, müssen sich erst wieder langsam an die Sonne gewöhnen.

Was 1925 uns bringen soll: Verdrängung nach außen und im Innern; das Wachen der Erkenntnis, daß wir nicht mit Stimmungen und Gefühlen Politik machen dürfen, daß nur Rationalität und Ruhe uns wieder voranbringen können, daß der Wiederaufbau nur möglich ist durch eine Politik der Mitte. Die Wahlen vom 7. Dezember 1924 haben gezeigt, daß sich Deutschlands Männer und Frauen immer mehr abwenden von den Extremen. Der Einzelne aber kann nur gedeihen, mag er einen Beruf haben, welchen er will, wenn es dem Staate erträglich geht. Der Einzelne und der Staat sind einander gegeneinander mit den Ketten einer Schicksalsgemeinschaft. Wir sind ein junger Staat, dessen Glieder es an Zusammengehörigkeitsgefühl gebricht. Wie das Jahr 1925 die Staatsgewinnung in allen Kreisen und Ständen fördern, damit unser Vaterland verschont bleibt vor törichten Experimenten, die nur niederreichend, aber nicht aufbauend wirken. Deutschland ist keine einsame Insel in der Wüste des Meeres. Deutschland ist nun einmal nach dem Fluß seiner geographischen Lage das Herz Europas. Diese Tatsache aber bedingt für die nächste Zukunft Opfer. Um der Zukunft Deutschlands willen müssen sie gebracht werden.

In der Neujahrsgedächtnis, die 1924 und 1925 voneinander scheiden, sollen sich alle Deutschen, ohne Unterschied des Glaubens und der Partei, des Standes und Geschlechtes zusammenfinden in dem Gedächtnis: Im neuen Jahr dem Vaterland, dem Reiche und dem Staate so, wie er sich geschichtlich geworden und darstellt, noch treuer zu dienen als bisher — um ihrer Kinder willen.

Ein weiteres Gutachten über die Haftkrankheit.

Berlin, 30. Dezember. Wie der amtliche preussische Pressedienst meldet, ist in der Frage der Feststellung der Ursache der Haftkrankheit nunmehr dem preussischen Gesundheitsministerium von dem technischen Ausschuss für Gewerbe ebenfalls ein Gutachten erstattet worden, das zu wesentlichen anderen Ergebnissen gelangt als das vor einiger Zeit erstattete Gutachten der medizinischen Sachverständigen des preussischen Gesundheitsministeriums. Nach dem Gutachten des technischen Ausschusses ist die Verhältnismäßig geringe Menge Arsen, die von den Zellfabriken der Königsberg in das Gift gelangen könnten, für den Arsengehalt des Haftwassers ohne Bedeutung. Es sei irrig, sie mit der sogenannten Haftkrankheit in Zusammenhang zu bringen. In dem Gutachten wird jedoch weiter betont, daß die mit den Abwässern in das Gift geleiteten Arsenmengen unzulässig groß seien.

Die deutsche Akademie.

Von Geheimrat Prof. Dr. Emil Abderhalden, Halle a. S. Die Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher ist im Jahre 1652 in Schwelmur gegründet worden. Sie ist nicht nur eine der ältesten Akademien der Welt, sondern darüber hinaus die einzige Akademie, die den Ehrennamen „Deutsche Akademie“ zu führen berechtigt ist. Sie nimmt in vieler Hinsicht unter den bestehenden Akademien eine Sonderstellung ein. In früheren Zeiten wanderte der Sitz der Akademie beim Wechsel des Präsidenten, indem sein Wohnort für diesen maßgebend war. Erst im Jahre 1878 trat eine Aenderung ein, als Halle endgültig der Deutschen Akademie der Naturforscher wurde. Eine außergewöhnlich reichhaltige Bibliothek konnte nun in einem eigenen Akademiegebäude untergebracht und der Benutzung zugänglich gemacht werden. Der Deutschen Akademie der Naturforscher gehören Mitglieder aller deutschsprachigen Sprachgebiete an. 15 Abteilungen umfassen die sämtlichen Mitglieder. Die Deutsche Akademie der Naturforscher ist berufen, in Zukunft eine ganz besonders bedeutungsvolle Aufgabe zu erfüllen. Deutschland hat neue Grenzen erhalten. Mit Wehmut mußte hingenommen werden, daß deutschstämmige Völker aus ihrem Mutterboden abgetrennt wurden. Es gilt, allen Deutschen, die nicht mehr im Heimatlande wohnen können, die Treue zu halten und ihnen deutsche Kultur zu vermitteln. Es muß und wird die Zeit kommen, in der nicht politische Grenzen maßgebend für den Aufstieg und die Entwicklung einer Kultur unter Zusammenfluß von Völkern sind, vielmehr wird der Geist entscheidend sein, in dem die höchsten Güter der Nationen und damit der gesamten Menschheit hochgehalten und gefördert werden. Der Deutschen Akademie der Naturforscher entfällt in dieser schweren Zeit die Aufgabe, überall da, wo die deutsche Sprache erklingt, unter Fernhaltung politischer und anderer nicht rein wissenschaftlicher und kultureller Bestrebungen, die Fäden deutscher Kultur voranzutragen. Die gewaltigen Aufgaben der schwärzigen Deutschen Akademie der Naturforscher machen es notwendig, daß neues Leben in die Kreise der Mitglieder hinein-

Die Durchleuchtungen bei der Seehandlung.

Flucht der Agenten Antistors.

Berlin, 30. Dezember. Im Falle Antistor-Seehandlung hat inzwischen Oberfinanzrat Dr. Hellwig der Staatsanwaltschaft seinen Aufenthalt mitgeteilt und sich für etwaige Vernehmungen zur Verfügung gestellt. Die Spezialbeurteilung der Staatsanwaltschaft waren Montag den ganzen Tag über mit der Sichtung des Aktenmaterials der Staatsbank und mit weiteren Vernehmungen bis in die späten Abendstunden beschäftigt. Am heutigen Dienstag begann die Untersuchung in den Räumen des Bankhauses E. L. Stein, dessen Geschäftsbücher und Korrespondenz ebenso wie das Material der Staatsbank sichergestellt worden ist. Hinsichtlich der gegen Geheimrat Rube in Verbindung mit den Kreditgeheimrätern erhobenen Vorwürfe erfährt man noch, daß dieses Mitglied des Direktoriums der Staatsbank die alleinige Verantwortung für die Gewährung eines Kredites von 42 Goldmillionen an Antistor für das Kanauer Lager tragen soll, wobei noch aufzuklären sein wird, auf welche Weise diese Kreditgewährung in der Seehandlung zustande gekommen ist. Im übrigen wird von einer beabsichtigten Epilog zwischen Dr. Rube und Antistor berichtet, die auf die geschäftlichen Beziehungen dieser beiden Herren ein charakteristisches Licht wirft. Es ist bekannt, daß Antistor, wenn er einen erheblichen Kredit erhalten hatte, immer wieder sofort mit neuen Kreditforderungen an die Staatsbank und zwar immer an Dr. Rube persönlich herangetreten ist, sodas es selbst dem letzten mit der Zeit zu viel wurde. Bei einer dieser Unterredungen, bei der Antistor in schriftlicher Form weitere Kredite verlangte, soll sich Dr. Rube nun händeringend Antistor gegenüber bitter beklagt haben, daß dieser gar nicht anerkennen wolle, was er Rube schon alles für ihn getan habe! Antistor ließ sich nicht rühren, sondern drohte mit seinem Vortritt, worauf er dann tatsächlich weitere Kredite erhielt.

Eine interessante Feststellung muß übrigens seit dem Beginn der Verhaftungen zum Fall Antistor gemacht werden: Die zahlreichen Agenten, mit denen sich der Generaldirektor der Bank E. L. Stein umgeben hatte und die ihm bei verschiedenen „Transaktionen“ wertvolle Dienste leisteten, sind spurlos verschwunden. Es handelt sich dabei in erster Linie um die wiederholt genannten Brüder Boris und Simon Dobbin aus Odessa, die in hervorragendem Maße mitgewirkt hatten, um das farnose Geschäft mit dem Kanauer Lager gegenüber der Staatsbank „richtig“ anzulegen. Simon Dobbin hatte auch seinerzeit sein Amt als Kriminalinspektor Dr. Grünberg vom Berliner Polizeipräsidium zu seinen Nachforschungen gegen Holmann und Regierungsrat Bartels zur Verfügung gestellt, und Bartels wurde auch in diesem Kriminalverfahren nach seiner Verhaftung dem Polizeipräsidium zugeführt. Zu diesem Agentenkreis gehörten ferner die sämtlichen Mitglieder der sogenannten rumänischen „Abnahmekommission“, die dem Vertreter der Seehandlung, Geheim-

Eine schwere Beischimpfung des Reichspräsidenten

Berlin, 30. Dezember. In seiner Nummer 244 vom 18. Dezember d. J. brachte der „Klassenkampf“, das kommunistische Organ für Halle-Merseburg, auf der ersten Seite ein Bild mit der Nebenchrift: „Das Doppelgesicht der Republik“. Das Bild, das einen Januskopf darstellt, zeigt links das Antlitz des Massenmörders Haarmann und rechts das des Reichspräsidenten Ebert. Da in dieser Gegenüberstellung Haarmanns und des Reichspräsidenten Ebert eine gräßliche Beischimpfung des Reichspräsidenten und damit eine Herabwürdigung der verfassungsmäßig festgelegten repräsentativen Staatsform des Reiches zu erblicken ist, hat, wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, der Oberpräsident der Provinz Sachsen auf Grund des Paragraphen 21 des Gesetzes zum Schutz der Republik das Erscheinen des „Klassenkampfes“ mit der illustrierten Arbeiterzeitung „Der rote Stern“ und seinen sämtlichen Kopialitäten auf die Dauer von vier Wochen, und zwar für die Zeit vom 20. Dezember 1924 bis 17. Januar 1925 einischlief verboten. Die höchstzulässige Dauer des Verbots ist mit Rücksicht auf die Schwere der Beischimpfung ausgesprochen worden.

getragen wird. Die Akademie selbst hat sich unter der Führung ihres neuen Präsidenten, des Professors Dr. Walther, bereits mit Erfolg auf die neuen Aufgaben eingestellt. Es werden regelmäßig monatlich wissenschaftliche Sitzungen in Halle abgehalten, zu denen alle Mitglieder der Akademie eingeladen sind. In diesen Sitzungen werden neue wissenschaftliche Ergebnisse vorgetragen. Es sind zunächst zwei Sektionen eingerichtet worden, eine naturwissenschaftliche und eine medizinische. Die erstere steht unter der Leitung des Prof. Dr. Valentin Hecker und die letztere unter der des Prof. Dr. Emil Abderhalden. Allen Mitgliedern der Akademie ist Gelegenheit geboten, ihre wissenschaftlichen Befunde entweder durch persönlichen Vortrag oder durch Einlegung einer Mitteilung an einen der genannten Sekretäre rasch bekanntzugeben. In Halle werden auch wieder Mitteilungen der Akademie gedruckt werden und zur Vererbung kommen. In diesen Veröffentlichungen werden die in den Sitzungen bekanntgegebenen wissenschaftlichen Ergebnisse zum Ausdruck gebracht. Eine große Anzahl Aufgaben harret noch der Lösung. Die Zahl der Mitglieder und der Abteilungen wird zu erweitern sein. Besonders muß darüber nachgedacht werden, in welcher Form nicht innerhalb der politischen Grenzen von Deutschland befindliche deutschsprachige Völker und Völkerteile mit der Akademie durch ihre geistigen Führer auf dem Gebiete der Naturforschung und der Medizin verknüpft werden können. Es ist ein wunderbarer Gedanke, daß in dieser außerordentlich schweren Zeit die uralte große Deutsche Akademie der Naturforscher zu neuem Leben erwacht ist und in alle Welt hinaus die Kunde bringen wird, daß deutsche Naturforscher und Kultur in aller Höhe ungebeugt ihren hohen Zielen nachstreben. So wird die „Deutsche Akademie“ weit über die Grenzen Deutschlands hinaus ein Sammelpunkt deutscher Gelehrsamkeit werden.

2. Hauptkonzert des Bochumer Männer-Gesangsvereins. Am Neujahrstage, abends 7 1/2 Uhr, gibt der Verein auf dem Schützenhof sein diesjähriges zweites Hauptkonzert mit einem abgebenen zusammengefassten Programm. Im Vordergrund des Konzertes dürfte wohl die für Bochum erste Aufführung des großen Neumannschen Chores „Der Totentanz“ stehen, eine Vertonung der bekannten Goetheschen Ballade. Zum allgemeinen Verständnis sei hier eine kurze

rat Dr. Sabben a, die „von Rumänien gekauften“ Bestände des Kanauer Lagers vorführten. Dieser ganze Antistorfall, dessen Mitglieder übrigens der Staatsanwaltschaft aus bereits im Oktober erstatteten Anzeigen genau bekannt sein mußten, lag noch vor zehn Tagen friedlich und ahnungslos in einem der Luxushotels des Berliner Westens auf, ist aber sofort nach Bekanntwerden der ersten Verhaftungen aus Berlin und wahrscheinlich auch aus Deutschland schleunigst verschwunden. Diese Tatsache bedeutet selbstverständlich eine Entwertung der Ermittlungen gegen Antistor und seine Helfershelfer.

Zu den Meldungen über den voraussichtlichen Beginn des Prozesses Antistor und Genossen erfahren wir von unterrichteter Seite, daß bei dem gewaltigen Umfang, den diese Affäre bereits angenommen hat, keineswegs mit einer Anberaumung des Termins, der Hauptverhandlung für den Monat Januar zu rechnen ist. Aus strafprozessualen Gründen muß binnen vier Wochen, also im Laufe des kommenden Monats, die Anklageerhebung erfolgen, doch dürfte wohl zunächst nur eine Teilanklage erhoben werden, der dann später weitere Nachtragssanktionen folgen werden. Selbstverständlich wird das ganze Verfahren nach Möglichkeit beschleunigt werden, um die Schuldigen ihrer verdienten Strafe entgegenzuführen, doch dürfte nach Lage der Dinge der kommende Riesenprozeß kaum vor dem Frühjahr 1925 seinen Anfang nehmen.

Berlin, 30. Dezember. Die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft, deren Beamte heute fast während des ganzen Tages in dem Steinigen Bankhaus tätig waren, erstrecken sich in erster Reihe auf die von Antistor der Preussischen Staatsbank gegebenen Wechsel. Der in Untersuchungsphase befindliche frühere Agent Antistors, Holmann a n, beabsichtigt Antistor in der schwersten Weise und behauptet, daß ein Teil der Wechsel, die der Staatsbank als Forderung übergeben worden waren, direkt gefälscht worden seien. Als Fälscher kämen eine Anzahl Russen und Rumänen in Frage, die jedoch Berlin verlassen hätten. Die Beschuldigungen Holmanns werden augenblicklich nachgeprüft, da, wenn sie wahr wären, nicht nur Antistor auf das schwerste belastet würde. In diesem Falle wäre das Vergehen der Staatsbank noch unerklärlicher. Holmann behauptet u. a. — die Nachprüfungen hierüber dauern noch an —, daß einige Firmen, die als Uskeller der Wechsel auftraten, nur in der Phantastie gewisser Personen bestanden hätten. Ueber den Haftbefehl gegen den Staatsbankdirektor Dr. Rube wird am Mittwoch der Untersuchungsrichter entscheiden, nachdem es sich bisher lediglich um eine vorläufige Festnahme durch die Staatsanwaltschaft gehandelt hatte. Der Verteidiger des Staatsbankdirektors legt Wert auf die Feststellung, daß Dr. Rube niemals die Absicht gehabt habe, die Staatsbank zu schädigen, daß er vielmehr selbst von Antistor hinter das Licht geführt worden sei.

Einsparungsmaßnahmen an die Eisenbahnregie.

Mainz, 30. Dezember. Die Eisenbahnregie teilt im Anschluß an ihre Anzeige über die Verlegung ihres Sitzes nach Paris mit, daß alle Einsparungsmaßnahmen für Verluste, Verzögerungen usw. an den Beauftragten in Mainz, Kaiserstraße 3, zu richten sind, der mit der Abwicklung betraut ist.

Ministerreise in Italien.

Rom, 30. Dezember. Die kritische parlamentarische Lage hat Mussolini bezeugen, heute nachmittag eine außerordentliche Sitzung des Ministerrates einzuberufen. Der Ministerrat hat einstimmig den Beschluß gefaßt, unter Berücksichtigung der Lage und der möglichen finanziellen Rückwirkung alle Maßnahmen zu treffen, um die wirtschaftlichen und moralischen Interessen des Landes zu schützen. Dieser Beschluß bedeutet eine bestimmte Stellungnahme zur Ministerkrise. Es scheint sich zu bestätigen, daß dem Parlament die Entscheidung überlassen werden soll. Es bestätigt sich, daß die liberalen Minister Cafati und Sarroci auf ihrem Rücktritt bestehen, wodurch die Ministerkrise bedeutend vertieft worden ist.

vollständige Erklärung der der Dichtung von Goethe zu Grunde liegenden Phantasie gegeben: Der Türmer des Kirchhofes in Lage wird in einer mondähnlichen Mitternachtsstunde von einem zu Tode führenden Bahnbild verfolgt. Die Gräber öffnen sich und heraus steigen, mit einem Laten umhüllt, Totengerippe. Sie legen ihr Laten ab und ein Totentanz beginnt. „Das kommt nun dem Türmer so lächerlich vor“, daß er der Versuchung, heimlich ein Laten mitzunehmen, nicht widerstehen kann. Der Totentanz ist zu Ende, und die Toten steigen mit ihren Laten wieder in die Gräber. Nur ein Gerippe tritt ohne Laten umher. Es wittert das Laten beim Türmer. Dieser flüchtet entsetzt hinter die von Kreuze gebildeten Türen des Turmes. Das Gerippe kann nicht in den Turm und verfolgt von außen am Gerippe entlang den im Turm angstvoll emporeichenden Türmer. Dieser bleibt mit dem Laten in einem eisernen Faden hängen. Er hat zwar am längsten gelebt, aber das Gerippe erreicht ihn auch nicht; denn „schon trübet der Mond sich“ und die Glode schlägt Eins. Die Geisterstunde ist vorüber und damit die Gewalt der Geister. „Und unten zerfällt das Gerippe“. Die Aufgabe des Komponisten war schwer, doch ist sie überaus gelöst. Neumann hält es auch hier wieder mit dem übermächtigen Drilling, zu dem er auf allen Wegen überaus zu kommen weiß. Die Dramatik ist von einer so trappen Trockenheit, daß man beim Lesen der Partitur unwillkürlich das Klappern der Gebeine zu vernehmen glaubt. Wie das Gerippe zum Turm hinaufsteigt, um sein geräuschtes Hemd zu holen, und den Türmer die Angst packt, ist mit Humor und prächtiger Steigerung geschildert. Ein bitterer Strahl verbleibenden Mondlichts, ein mächtiger Glodenhag — keine Quinten können wie Geusen — „und unten zerfällt das Gerippe“. (Näheres siehe die heutige Anzeige.)

Der Berliner Staats- und Domchor, der unter den Kirchenchören Deutschlands zweifellos den ersten Rang einnimmt, weist am Sonntag, den 4. Januar, in unserer Stadt und wird nachmittags 5 Uhr 15 im Schützenhof ein großes Konzert geben. Der jetzige Direktor, Professor Hugo Müdel, bekannt auch durch seine Tätigkeit als Chorleiter des Berliner Lehrer-Gesangsvereins, der Staatsoper und der Kaiserlichen Wagner-Festspiele, hat es verstanden, die künstlerischen Traditionen des Domchores weiter zu pflegen und auf eine bisher unerreichte Höhe zu führen. Das Programm weist Namen wie Palestrina, Orli, de Lasso, Joh. Seb. Bach, Beethoven usw. auf. Außerdem wird die Berliner Sopranistin Hilde Meyer, die wieder vom Bach, Schubert und Brahms bringen wird, ihr hiesiges Debüt geben. Der Domchor der bei seinem letzten Hiersein vor

Erklärungen General Rollets über die Militärkontrolle in Deutschland.

Paris, 30. Dezember. Im weiteren Verlaufe der Kammerfrage (über die wir bereits in der letzten Nummer berichteten) ergriff Kriegsminister General Rollet das Wort. Er entwickelte die Geschichte der Kontrolloperationen, die in Deutschland durchgeführt sind, und erinnerte daran, daß es der Kommission gelungen sei, bis zum Jahre 1922 die Ablieferung großer Mengen von Kanonen, Gewehren und Maschinengewehren sowie die Auflösung der Geheimorganisationen zu erzielen. Nach dem Jahre 1922 habe sich infolge der Ruhrbesetzung die Lage geändert und die Kontrolloperationen hätten erst jüngst wieder aufgenommen werden können. Sie hätten in einer Fabrik in der Umgebung von Berlin zur Entdeckung von 15 000 Mörsern für Maschinengewehre und 30 000 Mörsern für Maschinengewehre geführt. Die Volkshüterkonferenz habe darauf festgestellt, daß Deutschland die Bedingungen der Entwaffnung nicht erfüllt habe, um des Rußens der Entwaffnung der Mörserzone teilhaftig zu werden. Er nehme für sich die Ehre in Anspruch, als Kriegsminister das Wort fortzusetzen, das er als Vorsitzender der internationalen Militärkontrollkommission begonnen habe. Der Augenblick, die Regierung anzugreifen, sei schlecht gewählt, da die Kontrolle zu Entdeckungen geführt habe, die die jüngste Entscheidung der Volkshüterkonferenz notwendig gemacht hätten. Er wolle die Erfahrungen, die er in Deutschland gemacht habe, in den Dienst Frankreichs stellen.

Die Kammer vertagte hierauf die Interpellation gemäß dem Antrag des Justizministers mit 300 Stimmen. Die gesamte Opposition hat sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Frankreichs Schulden in Amerika.

New York, 30. Dezember. In den Vereinigten Staaten macht sich neuerdings eine stärkere Verleumdung gegen Frankreich bemerkbar, da in dem neuen französischen Haushaltsentwurf die französischen Schuldenverpflichtungen gegenüber Amerika nicht figurieren und da gleichzeitig der französische Finanzminister erklärte, die Schulden seien von politischer Natur und müßten darum gewissermaßen in einem gemeinsamen Topf und dann je nach Leistungsfähigkeit unter den Nationen, die am Kriege beteiligt gewesen seien, verteilt werden. Man sieht in diesen Erklärungen eine zweifelhafte Haltung, da erst vor einiger Zeit Vorbedingungen zwischen Frankreich und Amerika über die Regelung der französischen Schulden erörtert worden sind. Man wünscht eine offene Ausdrucksweise und spricht sogar vom Teil vom bösen Willen Frankreichs. Selbst Waller, die sonst durch ihre besonnenen und vernünftigen Vorgehensweisen bekannt ist, betont Stellung gegen Frankreich, und in Finanzkreisen betont man, daß eine Verwirrung der Zahlungen den französischen Kredit außerordentlich schädigen und alle weiteren Verhandlungen über Anleihen Frankreichs in Amerika unmöglich machen würde. Man verweist darauf, welche Folgen bei einer solchen Haltung auch für den Frankfurter eintreten müßten und erwartet mit einiger Spannung eine Erklärung zu dieser Frage von der Pariser Regierung.

800 chinesische Soldaten am Weihnachtsabend erschossen.

Paris, 30. Dezember. „Chicago Tribune“ meldet aus Tientsin: Feng-Tzu-Hsiang hat am Weihnachtsabend 800 seiner Soldaten erschossen lassen. Die Soldaten, die monatelang keinen Sold erhielten, plünderten die Stadt Nagan, etwa 100 Meilen von Peking entfernt. Feng verhandelte selbst mit den Truppen und bewog sie, in die Garnison zurückzukehren und die Waffen niederzulegen. Dann wurden die Tore abgeschlossen und hierauf je 12 der eingeschlossenen Soldaten von der eigenen Leibwache des Generals herausgeholt und erschossen.

Politische Uebersicht.

+ Böhmert tritt seine Festungshaft an. Der baltische Landtagsabgeordnete Böhmert tritt nach einer Meldung aus München am 1. Januar seine Festungshaft in Landsberg an.

+ Geheimrat Cruxion zum Verichtspräsidenten in Danzig gewählt. Der Richterwahlausschuß der Stadt Danzig wählte zum Verichtspräsidenten in Danzig den die Leitung des gesamten Justizwesens im Gebiet der Freien Stadt Danzig obliegt, den Geheimrat Oberjustizrat und Ministerdirektor im preussischen Justizministerium in Berlin, Dr. Cruxion.

Carl Spitteler †.

Wie aus Bern gebracht wird, ist Carl Spitteler im Alter von 79 Jahren gestorben. Mit ihm verliert nicht nur die Schweiz, sondern das ganze Geistesleben deutscher Sprache einen seiner bedeutendsten Vertreter. Obwohl früh von wenigen hervorragenden Köpfen, wie seinen Landsleuten C. F. Meyer und Gottfried Keller, anerkannt, hat Spitteler lange im Dunkel geblieben, bis er dann durch die eifrige Arbeit einiger ruhiger Anhänger in helles Licht gerückt wurde. Heute, bei seinem Tode, genießt der Dichter des „Olympischen Frühlings“ das ihm gebührende Ansehen. Unmittelbar vor seinem Tode hat er eine letzte große Dichtung, „Prometheus der Dulder“, erscheinen lassen, deren Würdigung mit dem Tode nicht hat Schritt halten können. Man hat Spitteler's Leben biographisch gewürdigt, hat es von den ersten kosmisch-philosophischen Dichtungen, wie „Prometheus und Epimetheus“, durch die realistische Periode, die vielgelesene Erzählungen, wie „Konrad der Leutnant“ und „Die Mädchenstunde“, brachte, bis in seine Mitternacht und zu dem Hauptwerk dieser Periode und dieses Lebens, dem „Olympischen Frühlings“, den „Balladen“ und „Gedichten“, verfolgt. Er selbst hat in der Selbstbiographie der Novelle „Imago“ und in der Festschrift „Meine früheren Erlebnisse“ seinen Verehrern unmittelbare Blicke in sein Inneres geöffnet. So sieht er als ein Dichter zwischen Ideal und Wirklichkeit, zwischen Intellekt und Phantasie vor uns. Seine Dichtungen sind die Zeugnisse des unablässigen Ringens dieser beiden Welten.

überfülltem Hause sang, wird auch diesmal zweifellos ein außerordentliches Haus finden; dafür bürgt sein Weltbetr. Der Vorverkauf hat bereits eingesetzt. (Siehe heutige Anzeige.)

+ Gesellschaft für Literatur und Kunst. Am Montag, den 5. Januar, wird Professor Dr. Oskar Walzel (Bonn) über „Deutsche Maffi und Romantik“ sprechen.

+ Lieberabend Grete Gluckh. Die gefeierte Wilmener Sopranistin gibt ihren einzigen großen Abend am Donnerstag, den 8. Januar, im hiesigen Parkhaus. Die Klavierbegleitung übernimmt Musikdirektor Arno Schüke. Es empfiehlt sich, rechtzeitig in den bekannten Vorverkaufsstellen Seigensberg und Wichara Karten zu besorgen.

Die

Es es da die letzten Sam und ein samal im Sommer o lebt; ist in stimmen zu. Es beginnt die Dunkelheit. Gestraucht sein. Luft. Je dunkel wird, desto mehr gleichmütig körpe das Maffen da ein offenes Ge. Duden der M. Ihre Spiele m. fast du wieder. Ball der M. Haren Murren. Nach w. alles ganz w. können, es. Die Stadt in dem die M. Da blin. Interne, die an viele nach. lichen hellen. Kreis um sich. alle wie mit. machen wollten. Auch in die. sich, wieviel. es drei; du. unterschrieben. Du siehst wie durch all diese. schen, die die. daß die Mitten. beobachtet wird. Nun ist d. unheimliche V. und Wänden. das Mied des. nendich zu. hinter zum. und man. Tränen geht. gegen als ein. daß frohlich z.

Aus

h. Stad. hiesigen evan. Schul-Ver. Robert W. Mitglied der. der Hau. und Ausgabe. auf auf beide. 81 478 Mark. der Ver. Pensionierung. die Schulver. soll mit M. nicht wieder. einer Hilsf. Entscheidung. verbindlich soll. evtl. in Petro. Lehrer erfolge. arbeiter soll. Verfügung a. betretet. der Frage d. der Lohnm. der bisherige. tung bewillig. rung der Schul. Markt. Der V. auf Genehmig. wurde auf. migt. Die G. Nacht, welche. nung genau. Anerkennung. wurde dem V. Hausgutsneue. willigt.

* Königs. Asche erho. mer zertifi. n e n a b l. bedeutend gr. eine dem E. Wiederaufbau. Imbtriebau. sie sind je. des bereits a. den kann. r. längere Zeit a. Mitter. berid. möglich gema.

Aus dem

+ Süntr. Katholiken. Sonntag im E. Wefprechung d. Leitung von d. rer Ausford. eingelebt. die Kirchenor. lung des W. mehr amlich. am 1. Januar. reits gemel. frühere hiesig. dum hierher. tur wahrgan. (C. G. G. fion aus ach.

Was

Das maßgebende Haus für gute, künstlerische und dabei unüber-
troffen preiswerte Möbel.



Für Sylvester!

**Neujahrs-
karten**

in größter Auswahl,
sehr billig!

Weinrömer Spezial . . . 0.85
Weinrömer optisch . . . 0.95
Weinglas geschliffen,
auf Fuß . . . 0.95
Likörgläser gepreßt . . . 0.20
Likörgläser m. Einschnitt 0.30

Steinbowle blau, Liter 2.25
Steinbowle grau, Liter 4.00
Bowlingläser glatt . . . 0.70
Bowlingläser matt . . . 0.70
Bowlenbecher glatt . . . 0.15

Vorzügl. Tisch-Weine

Preise incl. Steuer und Flasche.

1922 er Enkirder Steffensberg 3.00
1922 er Zellinger Kirchlay Flasche 3.20
1922 er Piesporter Lay . . . Flasche 3.80
1921 er Schwabenh. Schützenhütte 4.15
1921 er Burger Römerberg Flasche 4.45
1921 er Niersteiner Domtal Flasche 5.00
Laubenheimer (Bowlenwein) . . . Flasche 1.65
Apisheimer Muhl (Bowlenwein) Flasche 1.75
Hainfelder (Bowlenwein) . . . Flasche 1.90
Deidesheimer Thaleck (Bowlenwein) Fl. 2.00

Für die Sylvester-Bowle! **Im Erfrischungsraum:** Aus eigener Konditorei!

Berliner Ballen mit Aprikosen-, Himbeer-, Punsch- oder Vierfrucht-Füllung . . . Stück 0.10
Berliner Ballen mit Ananas-Füllung . . . Stück 0.15

1921 er Schaumweine

Kurpfalz Riebling Flasche 6.00
Kurpfalz Cabinet Flasche 7.45
Kurpfalz Edelgewächs Flasche 9.20
Goldstern-Cabinet (Bowlenwein) Flasche 3.00
Fink-Cabinet (Bowlenwein) Flasche 4.05
Portwein u. Muskateller Flasche 2.50

Konfitüren

Pralinen in allen Packungen erstklassiger Firmen.
Prima Marzipan, Lederli, Torten, Nürnberger Lebkuchen, Gebäck für Wein und Bowle.

Bowlen-Früchte Ananas 1.90; Pfirsiche 2.25; Erdbeeren 2.80

Punsche - Weinbrand

Burgunder-Punsch Flasche 6.00, 3.40
Sylvester-Punsch Flasche 6.00, 3.40
Schweden-Punsch Flasche 6.00, 3.40
Arrac- u. Rum-Punsch Flasche 9.00, 5.00
Jamaica-Rum-Verschnitt Flasche 5.25
Weinbrand-Verschnitt Flasche 3.50
Weinbrand Auslese Flasche 6.00
Asbach Uralt Flasche 6.90
Scharlachberg Meisterbrand Fl. 6.90
Steinhäger Schwarze 1/4 Krug 5.20

ff. Tafel-Liköre und Spirituosen
von C. Lampe, Karlowicz, Mercedes, J. A. Gilka, Macholl, Sellner, Hertrich u. s. w. in allen Preislagen.

Scherz-Artikel

für Gesellschaften, Vereine und Restaurants
in reichhaltiger Auswahl.

Tisch-Feuerwerk Stück 0.35
Parfüm-Bomben Stück 0.25
Schwimmender Zucker Tüte 0.95
Kneifer mit Rollaugen Stück 0.35
Herzens-Lühr Stück 0.25
Abschmelz-Löffel Stück 0.40
Gießblei mit Löffel Karlon 0.95
Pillendreher Stück 0.05
Spritz-Bananen Stück 1.20
und vieles andere mehr.
Knallbonbons Dutzend von 0.45 an
Luftschlangen Paket = 20 Rollen . . . 0.20
Konfetti Düte 0.10

ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bochum

Wohlstand vergiß nicht den
**Pumpernickel
'Westfalia'**
aus der Feinbäckerei
Louis Gombert
Inh.: Hugo Hackert, Fernsprecher 509
**Bochum,
Hellweg 4.**

Flügel + Pianos
C. Bechstein
Niederlage:
Pianohaus J. Marks
Teilzahlung gestattet.

Rohlen Rots
Britetts

liefert
Georg Neuwirth

Fernruf 2553 2912

Kontor: Dorstener Straße 80

Einmaliges Sonderangebot

Ein Waggon Eichen-

Schreibtische

in bester Verarbeitung, Inneneinrichtung Buche oder Eiche, mit Rolljalousien, links vier Züge, rechts Versenkvorrichtung für die Schreibmaschine, Größe 150x75 cm, solange der Vorrat reicht, je

R.-M. 118.-

Oscar Hengstenberg, Bochum

Abt. Büromaschinen — Büromöbel

Kortumstr. 16

Vollständige Eichen-Herrenzimmer für R.-Mark 595.- Siehe Schaufensterauslagen!

Fernr. 2817-18

Branchen
die
**Wasserdichte
Decken**
jeglicher Art
verlangen Sie
bitte Muster & Preise
von
**Gummier & Hirsch
Essen**
Ruhr

Gut erhaltener
Wagen
billig zu verkaufen.
87380
Meier, Satt-
lunger
Str. 14.

Bestellte u. Klei-
derfront zu ver-
kaufen. Kaiserstr.
Nr. 53, 2. Etage.

N. mod. bauer
Wagenzug
schöne Flg. bi-
lla zu verkaufen.
Mauritiusstr. 27a.

Gerren-Beltrag,
echt Rutila, bla. z.
verkauft. Stühler
in der Gießerei
dies. Stg. 6386

Wurstbindfaden,
Wäscheleinen,
reiner Gant,
in jeder Pkase.

Geleirwaren
Zn. Schula Nachl.
Weidenbrint 15

Hansa-Lloyd-Automobile
der modernste und
wirtschaftlichste **2to. Schnellastwagen**
sofort ab Bochum lieferbar.
Der komfortable starke

Reisewagen für höchste
Beanspruchung. 18/60 PS.

In jeder gewünschten Ausführung. — — — Unverbindlicher Vertreterbesuch bereitwilligst

GEWERKSCHAFT PLUTO

Telegramm-Adresse: Autopluto Bochum. Telefon Nr. 4565-4569

DAB
DORTMUNDER
ACTIEN-BRAUEREI

Flaschenbier

Vertrieb und Niederlage

Heinrich Fey

Grottenstr. 11. Fernruf 4267

Vertreter für Bochum und Umgegend

Fernruf 2540 **Heinrich Kellner** Fernruf 2540

1 Sofa Nervöse und Neurastheniker,

mit 2 Sesseln, Set-
tee, Sofa, Tisch,
Lampe, etc. etc.
billig zu verk., ein-
st. Gastronome,
ein Meßing bil.
Gemeinsch. 7.

die an Heißbarkeit, Willenssch, Energie,
lohalt, trüber Stimmung, Lebensüberdruß,
Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Angst und
Zwangszuständen, Hypochondrie, nervöse
Dermatosen, etc. etc. etc. etc. etc. etc. etc.
Produkte von Dr. Weitz u. Co. in Berlin.

Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30 a



200 JAHRE
TABAKFABRIK
FRIEDR. DETTMAR
CRAMER
BOCHUM

Bochu



Mit Hirt
aus gehalten;
schließt es sein
lag hinter uns
so leid- und bi
lebt hatte. Wen
lag darnieder,
schäftigungslo
der Wirtschaft
beßer. Da kam
vier Wochen la
Offnungszeit
seine Geschäft
aber dann kam
Elementarstö
Die Ernte konn
zung geborgen
beßer ausgefal
milder, angene
macht.

Im kom n
fame Vorgänge
Stadtparlament
anfanglich nicht
im Debit zur
vertretung füh
mei er s hat
heßers im Gefo
einanderjegung
kommunitäts
bleiben der über
den Fraktions
Justitia noch be
len ag, da er
tellektuellen H
so viele Familie

Oct 1924
man im Men
hoch als ein J
Schritte zum
gung der W
bahnung der P
schwer zu ringe
mehr Vertrauen
war beßer als
Jahre recht leb
bau zeugt von
Berkehrseinrich
Straßenba
Streden sollen
Eisenbahn will
dent, die so l
hofft, daß das
tralbahnho
gen wird. Mit
nen werden; di
genommen. G
ringenkongern
Merkmale neu
Schaffensluft.

Dieser Win
was wir aus d
herübernehmen.
Die letzten Tag
schungen gebrac
langt. Doch es
Hagen, matt die
hatten so man

37)

Alle Rechte, an
Copyright 1923

In kurzen
pen, die Beleuc
born am Vort
Lampen und S
Der vorder
Menschen nebe
ständigkeit wa
der Maschine
die letzten Wet
fab er die Sti
die im vorderste
Bahl jeht no
wurde.

Er rechnete
Das waren
Zweitaufer
zug am Gleise
Weiter hin
Gaden beschäfti
Sie trieben, o
den Stein, ber
Bellmann l
statten. Man
Riffe haben, of
fiand. Der Wa
ja keine Gastar
Blicklich gi
Bellmann
Wort zu, er soll
schine stand, das
Neberall fl
ter auf, hunder
und her zu bew

Bekanntlich sind bei der Errichtung der Ostollgrenze durch die Befehlsgeldbehörde auf Kaffee und einige andere Colonialwaren seinerzeit nur 25 Prozent an Zoll erhoben worden. Die Empfänger derartiger Sendungen wurden später durch die französische Zollverwaltung aufgefordert, die zu wenig erhobenen 75 Prozent nachzusahlen, welcher Forderung sie sich fügten. Die Industrie- und Handelskammer Dortmund teilt uns heute mit, daß folgender Verfügung des leitenden Zolldirektors eingegangen ist:

Der leitende Vollausschuß hat soeben entschieden, daß die Nachzahlung von 75 Prozent auf die Kolonialwaren, die mit nur 25 Prozent des Volles nach dem internationalen Tarife aus dem besetzten Deutschland mittels einer einfachen Dérogation eingeführt worden sind, den Interessenten wieder zurückgezahlt werden soll. Damit ich infolgedessen die Visten für die Zurückzahlung aufstellen kann, habe ich die Ehre, Sie zu bitten, von Ihren in Betracht kommenden Firmen die Forderung der Quittungen zu verlangen, die Ihnen seinerzeit ausgestellt wurden. Ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie mir diese gesammelt zukommen lassen würden. Da die Auflösung des Liquidationsbüros der Bezirksverwaltung in Düsseldorf bevorsteht, ist es wichtig, daß die bescheinigten Beweisstücke ohne Verzögerung in möglichst kurzer Zeit vorgelegt werden. aeg. Rhldorf."

Es ist daher dringend erforderlich, daß die Firmen, die damals die 75 Prozent Nachschuß eingezahlt haben, die Zollquittungen und sonstigen Belege der Industrie- und Handelskammer umgehend zusenden.

am 2. Oktober 1924. 2. Tarifvertrag und Lohnordnung gelten bis zum weiteres und können mit zweiwöchiger Frist zum 15. oder Ende eines Monats, frühestens zum 1. Januar, gekündigt werden. 3. Den Parteien ist aufgegeben, über verschiedene ihnen bekannte Punkte des Tarifvertrages neue Verhandlungen aufzunehmen. 4. Erklärungsfrist läuft bis 1. Januar 1925.

*** Beginn der Inventurausverkäufe am 5. Januar.** Die Industrie- und Handelskammer teilt mit: Der Regierungsrat in Ansbach hat mit Rücksicht darauf, daß der Beginn am 1. Januar der Saison- und Inventurausverkäufe im allgemeinen Bestehen früher gelegt worden ist, auf Grund der vorstehenden Verhältnisse verfügt, daß im Regierungsrat Ansbach die Saison- und Inventurausverkäufe in der Zeit vom 5. Januar bis 10. Februar, und zwar für die Dauer von drei Wochen stattfinden dürfen. Diese Terminsetzung gilt nur für die Anfang 1925 stattfindenden Saison- und Inventurausverkäufe.

1025. **a. Räte der Hauptkassen des Landgerichts für**
 1925. Für die Strafakammern des Landgerichts sind
 für das Jahr 1925 folgende Personen zu Hauptkassen
 bestimmt worden: Ingenieur Wilhelm Blum, Steiger
 Karl Hartmann, Bergmann Friedrich Koch, sämtlich von
 1. bis 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u.

nitlich von Siedel; Major a. D. Heinrich Jagh (Sön-
 per), Bergmann Karl Egingehaus und Landwirt
 einbürgen aus Laer; Bergmann Wilh. Dahne
 Duerenbürg, Wohnungssüßer Heinrich Hüfenedel
 und Kaufmann Adolf Kuhnrich aus Kiemle; Bauer
 Friedrich Steinbrink und Kaufmann August Thierhof
 aus Siepel; Welter Valentin Vekel, Bauer Heinrich
 edemann, Kaufmann Richard Grafedil, Zimmermeister
 Friedrich Koller, Ingenieur Guido Sudhoff und
 Oberkaufmann Siegfried, sämtlich aus Weimar;
 Richtermeister Ludwig Böding, Metzgermeister Gustav
 Doppel, Viehhändler Emil Vermdel, Bergmann Hermann
 Rober, sämtlich aus Wittenfeld; Berg-
 mann Hugo Lebing, Bergmann Christian Rumbro, beide
 aus Güttenfeld; Gewerkschaftsleiter Heinrich
 aus Wirt Suibert Werring, Waldmeister Heinrich
 troff, sämtlich aus Wittenfeld; Bergmann Gustav
 (Leithe), Kaufmann Wilhelm Albring, Studien-
 lehrer Josef Ködlich, Apothekenbesitzer Fritz Dollas,
 Kontorier Fritz Otto, Bergmann Konrad Drammel, Kon-
 torier Gustav Clewinghaus, Schriftmeister Heinrich
 Schulte, Poltschaffner August Kohnmann, Vertreter Franz
 amach, Maurerpolier Johann Thomale, sämtlich aus
 ern; Buchdruckereibesitzer Ludwig Grabe, Bergmann
 Weber, Bergmann Heinrich Wücher, Drogist Wil-
 helm Welterfeld, Lehrer August Dörzig, sämtlich aus
 angendree; Wirt Karl Verg, Bergmann Wilhelm
 Kiedrich, Holzgießungsbeamter Gustav Krusch, sämtlich aus
 ern; Bergmann Peter Geislin (Somborn), Berg-
 mann Karl Biel (Stodum), Knappschiffsbeamter Lud-
 wig Viefeiler, Grubeninspektor A. Dr. Fr. Glaben, Verg-

Von verkehrspolitischer Seite wird uns ge-
schrieben:

In letzter Zeit sind die Straßenbahnfahrpreise verschiedentlich einer Kritik unterzogen worden. Die Benutzer der Straßenbahn sagen, die Fahrpreise müßten auf die Vorkriegspreise herabgesetzt werden; die Straßenbahnen selbst erklären, daß dies nicht möglich wäre. Wer hat nun recht, wer hat unrecht?

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die während der Nachkriegszeit mit ihren Folgeerscheinungen herabgewirtschafteten Straßenbahnen große Mittel erfordern, um sie in technischer Hinsicht wieder auf die alte Höhe zu bringen, zumal die Materialkosten zurzeit wesentlich höher sind als in der Vorkriegszeit. Die steuerlichen und logistischen Anforderungen an die Straßenbahngesellschaften sind gleichfalls gestiegen, so daß eine allgemeine Senabiegung der Straßenbahnfahrpreise auf die Vorkriegszeit zurzeit wohl nicht in Frage kommt. Anders verhält es sich dagegen mit den Fahrpreisen für eine, teilweise auch für zwei Teilstrecken. Da aber die durchschnittlichen Teilstreckenlängen innerhalb des Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes außerordentlich verschieden sind — sie schwanken zwischen 700 Metern bei den Duisburger und 1670 Meter bei den Bochum-Geisenhütten Straßenbahnen — ist es zur Erlangung eines klaren Bildes erforderlich, die Fahrpreise je ein Kilometer innerhalb der einzelnen Teilstrecken zu ermitteln. Dabei zeigt sich nun, daß sämtliche Straßenbahnen mit Ausnahme der Westfälischen Straßenbahn in der ersten bzw. den beiden ersten Teilstrecken wesentlich höhere Fahrpreise je Kilometer haben als bei den weiteren Entfernungen. Für die erste Teilstrecke schwanken die Fahrpreise je Kilometer zwischen 6,7 Pf. bei der Westfälischen Straßenbahn und 13,2 Pf. bei der Wilhelmer Straßenbahn.

Ernann Wilhelm Geismann, Telegraphenaffistentin Maria
Geismann, sämlich aus N e d l i n g h a u s e n; Wirt
Hermann Kranefoner (Waltrop), Reisender Franz Kra-
nsohn (Batteln), Kaufmann Franz Varonowitsch (Zu-
berwid), Bergmann Josef Rüfer (Berten), Hofmeister
Wolf Wölfe (Erdwirth), Lagerverwalter Alb. Berger,
Deuer Heinrich Zuerland, Ingenieur Hermann Seinn-
bach, Kaufmann Wilhelm Luhn, Kaufmann Ernst Prode,
Schneider Josef Wienand, Kaufmann Hermann Inhof-
fer, sämlich aus W i t t e n; Polizeibote Louis Wölfe
und Wegeaufseher August Wölfebe, beide aus A n n e n;
Schlosser Heinrich Luchricht (Pommern).

× Ein gefährlicher Kirchenräuber. Die Untersuchung gegen die beiden steht hier in Oast befindlichen Kirchenräuber, die Anfang November in Wattenstedt verhaftet wurden, haben ergeben, daß die Verbrechen auch in der hiesigen Pfarropfichte „gearbeitet“ haben. Der 60jährige Haupttäter, der sich jetzt „Denker“ nennt, ist früher schon unter den Namen „Schäfer“, „Brinmann“ und „Fech“ jedesmal zu langjährigen Zuchthausstrafen wegen Kirchenraubes verurtheilt worden; wer er in Wirklichkeit ist, hat noch niemals festgestellt werden können. Unbestritten ist er der gefährlichste Kirchenräuber von ganz Rheinland und Westfalen.

X. **Juristisches Prüfungsamt.** Beim Oberlandesgericht Hamm ist ein juristisches Prüfungsamt eingerichtet worden; als Vorsitzender wurde Senatspräsident Dr. Scherling, als stellvertretender Vorsitzender Oberlandesgerichtsrat Dr. Kalchauer, als weitere Mitglieder die Oberlandesgerichtsräte Buddenberg und Dämer und Herr Staatsanwalt Hoo-

2. Der Streik um die Innsbrucker Regierung. In Innsbruck erkennt man die Verwirrungen, die Regierung in das Staatsgebiet zu bekommen, an sich für berechtigt, an, hält aber den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für günstig, weil die Staatsregierung ihre Eröffnungen über die Neuregelung der Königsalibewilligung noch nicht abgeschlossen, sich noch nicht entschieden hat, ob sie die Oberpräsidenten, oder ob sie die Regimentspräsidenten abheben will. Dann ist auch der Regierung in Innsbruck noch nichts davon bekannt geworden, daß die Staatsregierung deren demnächstige Vergütung ins Auge gefaßt hat. Gegenwärtig schweben Verhandlungen, neue Räumlichkeiten für die Regierung in Innsbruck zu gewinnen. Verliert Innsbruck die Regierung, dann wird es zur bedeutungslosen Kleinstadt herabsinken. Das wäre das ruhmlose Ende der mühtigen Hauptstadt des Herzogtums Tirols.

(*) Baugesellschaft „Wohnungsbau am Stadtmarkt“. In der außerordentlichen Generalversammlung am 29. December wurde die Goldmark-Eröffnungsbilanz genehmigt; die Anteile wie die Haffsumme wurden auf je 300 Reichsmark festgesetzt. Das Geschäftsguthaben beziffert sich auf 172.000 Mark. Nach Möglichkeit soll im Frühjahr die Neubautätigkeit gefördert werden. Bisher sind 20 Wohnungen hergestellt.

(*) Befreiung von der Hauszinssteuer durch Rückzahlung der öffentlichen Reibissen. Aus Anlaß eines Sonderfalles hat der Minister für Volksmobilität folgende Entscheidung getroffen: Mit Rücksicht darauf, daß in Ziffer 9 der Landesdarlehensbestimmungen vom 25. Februar 1921/17. April 1923 die Höhe der Gemeindefürsorge nicht begrenzt, sondern lediglich bestimmt war, daß das Gemeindefürsorge mindestens so hoch sein sollte, wie das Landesdarlehen, sind jedenfalls die Beträge, die von den Gemeinden als Darlehen auf Grund der Landesdarlehensbestimmungen gewährt worden sind, in voller Höhe als Reibissen aus öffentlichen Mitteln im Sinne der dritten Verordnung zur Durchführung der preussischen Steuernotverordnung vom 12. Juli 1924 anzurechnen. Sofern besaß der Grundstückseigentümer eine Befreiung von der Hauszinssteuer gemäß § 3 der dritten Durchführungsverordnung vom 2. Juli 1924 (G.-E. S. 578) erreichen will, hat er neben dem Landesdarlehen das gesamte auf Grund der Landesdarlehens - Bestimmungen gewährte Gemeindefürsorge mit wenigstens 40 Prozent des Goldmarktwertes aufgewertet zurüdgazahlen.

× Die Neuerungen der Post zu Neujahr. Die Post erhöht am 1. Januar die Gebühr für Briefe über 250 bis 500 Grammen am Ort auf 15 Pfg. nach auswärts auf 20 Pfg., ermäßigt sie für Briefe bis 20 Grammen nach dem Auslande auf 25 Pfg. nach der Tschechoslowakei und Ungarn auf 20 Pfg., für Postkarten auf 15 und 20 Pfg. die Mindestgebühr für Gesellschaftspapiere und Mittheilungen mit solchen beträgt nach den beiden Ländern 5 Pfg. Ermäßigt wird die Gebühr für Rabatten

während die meisten Fahrpreise um 10 Pfg. herum liegen. Die Hochum-Gesellschafts Straßenbahnen nehmen für den ersten Teilstreckenkilometer 8,9 Pfg. Bei der Duisburger Straßenbahn und bei den Vergleichen Kleinbahnen liegen die zweiten Teilstreckenkilometerpreise auf 10,7 bzw. 8,7 Pfg., während sie bei allen übrigen Straßenbahnen unteres Maßes niedriger sind. Bei größeren Entfernungen sind die Fahrpreise je Kilometer wesentlich niedriger und schwanken bei 10 Teilstrecken zwischen 2,9 Pfg. bei den Hochum-Gesellschafts und 6,5 Pfg. bei den Westfälischen Straßenbahnen.

So zeigt sich nach allem, daß die Fahrgäste teilweise die Kosten für die entfernteren Gebiete tragen müssen. Dies ist nicht im Interesse der großen Menge der ortsanfängigen Bevölkerung gelegen. Es sei hervorgehoben, daß bei den Bodum-Gelsenkirchener Straßenbahnen etwa 30% v. S. aller Fahrgäste über nur eine Teilstrecke befördert werden, daß also eine außerordentlich große Anzahl von Personen besonders schwer belastet wird. Im Interesse dieser muß verlangt werden, daß der Fahrpreis für die erste Teilstrecke herabgesetzt wird. Eine solche Maßnahme wird zweifellos im Gefolge haben, daß die Straßenbahn auf den kürzeren Entfernungen stärker benutzt wird. Bei Durchmessertlinien dürfte sich aber trotzdem eine ziemlich gleichmäßige Besetzung der Wagen ergeben, so daß eine Verdichtung der Wagenfolge, hervorgerufen durch die stärkere Benutzung der Straßenbahn, sich zweifellos als wirtschaftlich erweisen dürfte. Gerade bei kleinen Entfernungen wirken niedrige Fahrpreise bei gleichzeitig schneller Wagenfolge besonders lebend auf den Verkehr, so daß eine solche Regelung im Interesse der ortsanfängigen Bevölkerung und nicht zuletzt auch der Straßenbahn selbst gelegen ist.

bis 20 Mark auf 10 Pfg., bis 100 Mark auf 15 Pfg., 250 Mark auf 20 Pfg., 500 Mark auf 30 Pfg., 750 Mark auf 40 Pfg., 1000 Mark auf 50 Pfg., darüber unbefristet auf 60 Pfg. Die Auszahlung sollte bargeldlos im Betrage von Tausend, bar $\frac{1}{2}$ vom Tausend und 15 Pfg. Für telegraphische Postanweisungen wird ein besonderer Vordruck und neue Gebührentafeln von 2 Mark 50 Pfg. für Zeile bis 25 Mark auf, abgesehen von den Nebengebühren, eingeführt. Telegramme kosten im Inland das Wort 10 Pfg., am Ort sowie Priorilegramme 5 Pfg. Für jedes Telegramm werden mindestens 10, für das Priorilegramm 20 Worte gerechnet. Die Fernsprechgebühren werden vom 101. Gespräch im Monat an ermäßigt, auf Entfernungen von 50 bis 100 Kilometer auf 1 Mark 20 Pfg., je 100 Kilometer mehr 80 Pfg.

*h. Billiger und teurer als im Frieden. Billiger als im Frieden sind von den gebrauchsfertigen Erzeugnissen der Industrie nur Lastkraftwagen zu 8—4 Tonnenn, die nach einer Auffüllung vom November von den Preisen von 1914 nur 78 Prozent kosten. Genau 100 Prozent stellen Schreibmaschinen, nur wenig darüber Fahrräder mit 108 Prozent. Es folgen Personenkraftwagen mit 10/30—8/24 PS. und offenem Gefäß 113 Prozent, Antriebsmaschinen 117, Transmissionsen 119, Büromöbel 125, Wagen und Karren 126, landwirtsch. Kleinfahrzeuge 127, Maschinen für Holzbearbeitung 129, für Metallbearbeitung 131, Werkzeuge aus Metall 134, Schreibmittel 136, Hausgerät aus Metall 139, aus Eisen oder Stahl 141, ebenso Werkzeuge, Meißel, Schraubenzug und Handwägen 142, Maschinen für das Nahrungsmittelgewerbe 143, Möbel und Werkzeuge aus Holz 150, Betten 193 und am meisten Teppiche, Decken und Gardinen 217 Prozent.

*** Auszeichnung des Schwebes auf den Bahnhöfen.**
Namens des Rheinischen Kirchentages hat der Präsident des Evangelischen Konfessionsrats der Rheinprovinz, Freiherr von der Goltz, an den Präsidenten der deutschen Eisenbahngesellschaft, Minister Defer, ein dringliches Schreiben gerichtet, das die Verfestigung des Schwebes aus den Bahnhofsbuchhandlungen fordert. Inzwischen ist dieser Ruf nach sorgfältiger reiflicher Auszeichnung des Schwebes aus den Bahnhofsbuchhandlungen von vielen Seiten wiederholt worden. Frauenorganisationen haben Eingaben an das Reichsbahnministerium gemacht. Der Westfälische Eittättsbtreverein hat nachdrücklich in seiner Jahresversammlung in Wechum auf diesen großen Mangel hingewiesen. Neben dem Ruf, der an die Bahnhöfe gerichtet ist, muß auch Stärkung der öffentlichen Meinung von unten her erfolgen. Das große reisende Publikum muß nachdrücklich die üblichen Bekehrungen, wie sie in manchen Bahnhofsbuchhandlungen ausliegen, ablehnen. Selbsthilfe ist allemal die beste Hilfe. Die Schwebverleger müssen allmählich einsehen, daß hier kein Geld zu verdienen, sondern nur Schmach zu holen ist. Die Bahnhofsbuchhandlungen sind übrigens nicht alle gleich zu bewerten. Es gibt auch solche, die Wert auf Sauberkeit legen.

★ **Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Viehhandelserlaubnisarten für 1924.** Die Gültigkeit der für das Kalenderjahr 1924 ausgeteilten Erlaubnisarten um Handel mit Vieh und zum Anlauf von Vieh für den eigenen Gewerbebetrieb unmittelbar beim Viehhalter (Haupt- und Nebenfarten) ist über den 31. Dezember hinaus bis auf weiteres verlängert. Die Anbringung ergänzender Vermerke auf den Karten über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer ist nicht erforderlich, auch sind Gebühren für die Verlängerung nicht zu erheben. Die Wandergewerbscheine für das Jahr 1925 können auf die Karten für 1924 hin beantragt und erteilt werden. Neue Anträge auf Erteilung der Erlaubnisse zum Viehhandel usw. sind in der bisherigen Form nach den bestehenden Vorschriften zu bearbeiten.

(*) Wer kann Kaufmann werden? Man schreibt uns: Vielen Eltern drängt sich schon jetzt die Frage auf, was die Junge werden soll, wenn er die Schule zu Ostern verläßt. Er selber ist sich oftmals über einen Beruf noch gar nicht im klaren. Die Freunde am Gymnasium dieses oder jenes Faches läßt sich auch nicht immer in Einflaß bringen mit der Gesundheit des Jungen oder mit der Vermögenslage der Eltern. Der Kaufmann hat besonders eine gute Gesundheit notwendig. Die geistigen Anforderungen, die dieser Beruf verlangt, werden fast immer unterschätzt. Kaum ein Beruf zwingt so sehr, jede freie Stunde zur Fortbildung zu benutzen. Ein ganzendes Einkommen ist erst mit der Erreichung höchster beruflicher Leistungsfähigkeit möglich. Die schwere Wirtschaftskrise hat uns auch

Handelmannsgesellen stellenlos gemacht. Gute Anstellungsmöglichkeiten werden auf Jahre hinaus gering sein. Der deutsche Außenhandel liegt noch so schwer darnieder, daß der Zukunftsraum manches Jungens kaum Ausflucht auf Erfüllung bietet. Die Kaufmannische Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung des D. V. B., Kreisgeschäftsstelle Bochum, Rottstraße 40, gibt unentgeltlich Rat und Auskunft.

*b. Des Kindes Schreckens. Auf dem Wassersteige an der Pollstrecke wartete abends $\frac{1}{2}$ Uhr ein Vater mit seinem Knaben eine günstige Gelegenheit, um mit seinem Sprößling auf die gegenüberliegende Seite zu gelangen. Plötzlich ließ sich der Junge los und hatte das Unglück, mitten auf der Straße von einem unermittelbar auftauchenden Roßfahrer umgeworfen zu werden. Im selben Augenblick kam aus der Richtung nach Dorne ein Auto und hätte den Knaben zweifellos überfahren, wenn nicht dank der Geistesgegenwart des Chauffeurs das Auto zum Halten gebracht worden wäre. Der Knabe kam mit leichten Schrammen davon.

(*) Aus dem Polizeibericht. Durch Einbruch wurden gestohlen: Aus einer Vorrathskammer ein Kasten mit blauer Kammergarn-, Doppenzug und ein Anzahl Stüde Stoffe, wie Gebirgswolle, blauer Kammergarn, dunkler Poveline, schwarzer und heller Mantelstoff und verschiedene Futterstoffe; aus einem Stallgebäude an der Südhellwegstraße ein schwarzer Mantel, ein Paar schwarze Samtschuhe, Größe 39, ein Paar Mandelfelhosen, Strickstrümpfen und Selbstkinder. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Betruges und Diebstahls. Festgenommen wurde eine Frauensperson wegen Umherstreifens und Diebstahls.

**** Kleine Tageschronik.** Der Bergmann Joh. Griese aus Grumme erlitt am Montag nachmittag bei der Ausübung seines Berufes einen Schlaganfall. Auf dem Transport zum Tage verstarb er. Griese stand im 65. Lebensjahre. — Die Verteilung der verfallenen Linsen des Stadtleihentwesses findet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, am 15. Januar statt. — An der Seilbahn, die die Constanztischstraße 1 und 3/4 miteinander verbindet, meßte sich fast täglich das Aufstürzen von Forderwagen, und gerade an einer Stelle, die oft recht belebt ist. Die Anwohner des Brattinviertels hoffen, daß der Hebestand bald beseitigt wird. — Wegen Vornahme von Ausbaurbeiten wird die Bernedstraße von der Bierwieschauer- bis Hunschedtstraße auf die Dauer von vier Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt.

:- Antimes Theater. Nachdem heute eine stimmungsvolle Silvesterfeier mit Festvorstellung und Ueberraschungen die Besucher ins neue Jahr hindürrückgeführt haben wird, findet morgen ein vollständiger Programmwechsel statt. Wie aus dem Anzeigenteil herbergeht, wartet die Direktion am 1. Januar — wie an den Sonntagen in zwei Vorstellungen — mit einem vollständig neuen Programm auf, das eine Reihe vorzüglicher Nummern aufweist.

(c) **Anton-Palast.** Die heutige Silvesterfeier findet in sämtlichen Räumen des U. R. Hatt. die Direction Celler-Meyerjeden-Genejus eröffnet am 1. Januar mit der großen Schlageroperette „Marietta“ die Spielzeit. Marietta hat ihren Weg vom Metropolitantheater Berlin über alle großen Provinzbühnen Deutschlands gemacht und ist der Schlager aller Bühnen geworden. An Darstellern sind nur erste Operettentänze genommen. Die musikalische Direction liegt in den Händen des Herrn Director Meyerjeden-Genejus. Die Spielleitung hat Herr S. Menz, der auch die männliche Hauptrolle in Marietta spielt; er ist der Lodomer Theaterführer noch von früher her in bester Erinnerung. Die Bühnenausstattung ist Herrn Löber unterstellt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Ronald, Büchel; die Herren: Menz, Mengler und Felden.

... Arbeiter-Samariter-Kolonne Bodum. In der am Sonntag, 4. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Bielen, Dörriener Straße, stattfindenden Jahres-Generalsversammlung gelangen wichtige Angelegenheiten zur Beratung. Der Vorstand tritt eine Stunde vorher zusammen.

berhält nicht gern seinen Tip, weshalb er stets ausdauernd und frisch bleibt. Sein Hilfsmittel ist der Vaseline-Sanitäts-Ruder, der die unangenehmen Nebenerscheinungen der Schweigabsonderung beseitigt, den Körper erfrischt und belebt.

Wenn Husten, Heiserkeit Dich plagt,
So nimm „Bronchio“, das nie versagt.

Deutschlands führende Hustentablette
Erhältlich in allen Apotheken und besseren Drogerien.
Achten Sie bitte auf den Namen: „Bronchio“

Bei **Korpuslenz** - **Feilheitsigkeit** sind
Dr. Koffbauer's ges. **Entleerungs-Tabletten**
vollkommen unschädlich und erfolgreich, **ohne Diätzwang**.
Keine Schlädrisse. Kein Abführmittel. LO23
Ausführliche Broschüre mit ärztlichen Gutachten gratis.
E'fanten-Apotheke, Berlin SW., Leipzig Str. 74, Dönhofsplatz
Bochum, Alte Apotheke, Markpl. und Rosentor-Edie.

Spende für die Kriegsveter!
Die Reemtsma Zigarettenfabrik in Altona-Lahrenfeld, eine durch ihre Qualitätsfabrikat bekannte Firma, hat dem Reichsbund der Kriegesbeschädigten unaufgefordert eine namhafte Spende ihrer vorzüglichen Zigarettenfabrikate überreicht. Das ist um so anerkennenswerter, weil fast alle Ortsgruppen des Reichsbundes mit größeren Zigarettenpenden bedacht worden sind.
Die Verteilung der Spende für die Mitglieder der Bochumer Ortsgruppe findet nur unter Vorlegung des Mitgliedsbuches in der Geschäftsstelle Bongardstraße 7 statt. Zu diesem Zweck ist die Geschäftsstelle ausnahmsweise auch heute Mittwoch nachmittag bis 6 Uhr geöffnet. (NHR)

Reichsbund der Kriegsbeschädigten. Versammlung Freitag, den 2. Januar, abends 7 Uhr, bei D u e g. —
Neuerwerb wichtig für jedes Mitglied. 05187

**Tausenden
schenkt**

**FRITZI
MASSARY**

die unvergleichliche 3.
Zigarette im neuen
goldenen Gewande

Stimmung und wahren Genuß!

Massary Zigaretten-Fabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin. — Niederlage: Bochum, Brückstr. 27, Telephon 441.

Die g
M
zeigen an
Bochum
Gerd Die
S
zeigen in
Otto V
Stiepel,
z. Zt. Bo
Die VER
threr einzig
HEDE m
WILLY g
MÜNKE
zeigen an
Gustav W
u. Frau
verw. Tetzlaff
Loer, Friedrichs
E
Ric
Eisenach
Die Ver
unserer einz
ter Ida
Karl Sch
beehren wi
gebenst an
Carl Fisch
Ida geb.
Bochum
Hildegard
Ida
Emil J
v
Hordel h. Bochum
Ne
St
Aenn
Ernst
v
Gerthe,
Als Ver
Mari
Andre
Neu
Ade
Wilhe
v
Hattingen-F
Höttenstr. 3
Syl

Zentral-Kaffee

Bols-Stube

Kaffee Corso

Corso-Teestube

Corso-Stehbierhalle

Heute große
Sylvesterfeier

Sylvesterfeier
Humor * Gesang

Große
Sylvesterfeier

Sylvesterfeier

Sylvester-Rummel
Humor * Gesang

Verenigte Stadttheater
Bochum - Duisburg
Donnerstag, 31. Dez.,
7 bis 9½.
Zum ersten Male!
In neuer Einrichtun-
gung u. Einrichtung:
Auser Bormiete:
Korff Bormiete:
Bosse mit Geland
in 3 Aufzügen von
D. S. und
D. S. und
Donnerst. 1. Jan.,
7 bis 9½.
Auser Bormiete:
Korff Bormiete:
Bosse mit Geland
in 3 Aufzügen von
D. S. und
D. S. und
Siegfried

Reinigt das Blut!
Sorgt für Verdauung!
100fach glänzend
bewährt ist LIFIS
Hennigson's Natur-
Birkenrinde
bei Pocken, Haut-
ausschlägen, Gicht,
Rheuma.
Alle Apotheken und
Apotheken.

Levy's
Federbetten
Schlafdecken
Bettwäsche
Teilzahlung
Lieferung
Levy's
27 Bongardstr. 27
II. Etage
gegenüber
d. Rathaus
Kellern.

Weine
zu außerord. Preisen.
Beste Obste-
Keller.
Niederlage bei
Theodor W. B.
Sattlerstraße 84.
Empfehlung:
Bordeaux,
Chablis,
Erdbeer-,
Johannisbeer-,
Apfel-.

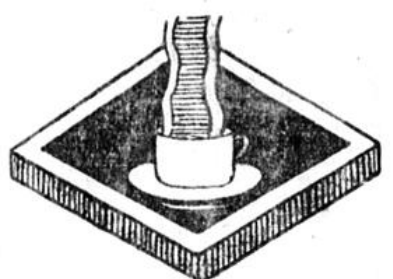
Mehr Eier
erhält man, wenn
man dem Vieh-
fütterer täglich etwas
Blut und
Krautkraut
zusetzt.
Zu haben in allen
Apotheken u. Drogerien

Phoskal
Zu haben in allen
Apotheken u. Drogerien

Kalender 1925
Rhein-Kalender
Westfalen-Kalender
Heimat-Kalender
Kunst und Leben
Kunst-Kalender
Technische Kalender
Alpen-Kalender
Flotten-Kalender
Musik-Kalender u. s. f.
Adolf Stumpf Nachf.
Pörr, 208 Viktorstr. 5

Gr. Parkhaus - Saal, Bochum
Donnerstag, 8. Januar, abends 8 Uhr
Einziges Konzert der gefeierten Sängerin
Stückgold
(Sopran) München.
Am Bechstein-Flügel Arno Schütze
v. J. Marks, Bochum: Bochum.
Karten zu R.-M. 1.50 bis 4.00 bei Hengsten-
berg (Tel. 2817-18), Wicharz (Tel. 1765).

Bochumer Männer-Gesang-Verein V.
Chormeister: Musikdirektor J. Kramm, Dortmund.
Donnerstag d. 1. Januar (Neujahrstag)
abds. 7½ Uhr, auf dem Schützenhofe
2. Haupt-Konzert
Mitwirkend: Das verstärkte MERKERT-
ORCHESTER Bochum.
Männerchöre u. a. Totentanz... Neumann
Erstaufführung für Bochum.
Eintrittspreise Mk. 1.20, einschl. Steuer.
Vorverkauf: Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr.
und Bechstein-Flügel O. Hengstenberg, Kortumstr.

DIE GUTE TASSE KAFFEE

*** KAFFEE HACKERT ***

TONHALLEN - DIELE
Sylvester 1925
Der Gross-Betrieb
Original 4. Murray's Jazzband.
Stimmung Überraschungen Humor

müllers Bierstuben
Sylvester-Feier
Zwei Kapellen
In den Festsälen:
Sylvester-Ball
Eintritt zum Ball 3 Mark
Tischbestellungen erbeten

Hubertus - Restaurant
Ehrenfeld Steperstrasse
Mittwoch den 31. 12. 24.
Große Sylvester-Feier
unter Mitwirkung des Humoristen und Komikers
KONRAD ROHDEN.
Donnerstag, Neujahr
Großes Neujahrs-Konzert
unter Mitwirkung des Humoristen u. Stimmungsängers
LEO SANDER
Tischbestellungen u. Nr. 5876 erbeten

Tonhalle.
Mit unserem neuen morgen, Neujahr, beginnenden
Programm bieten wir Ihnen etwas ganz außergewöhn-
liches, da es uns gelungen ist,
2 ganz bedeutende Filmgrößen
Henny Porten
und
Harold Lloyd genannt „ER“
in einem Spielplan zu vereinen.
Wir zeigen Ihnen:
Gräfin Donelli
ein Filmroman in 6 Akten.
In der Hauptrolle: die deutsche Filmmeisterin
Henny Porten
Regie: G. W. Pabst.
Des weiteren:
Die glänzende amerikanische Grotteske mit
„ER“

Matrose
wider Willen
Eine Grotteske zum Totlachen in 6 Akten.
Außerdem:
Die Auflösung unseres
Weihnachtspreisträgers
Neujahr: 3 Vorstellungen 3 Uhr, 5.45 Uhr, 8 Uhr.
Kasseneröffnung 2 Uhr.
Großes Orchester.

Zu Sylvester
Berliner Pfannekuchen
in der bekannten, guten Qualität
Neujährchen, Zimtwaffeln
Konditorei Rüsberg
Fernruf 1225 - Buddenbergstrasse 6

Weltlichtspiele
am Hauptbahnhof
Wir zeigen heute zum letzten Male den Großfilm:
Der kleine Herzog!
Ein herrliches Film-Schauspiel
in sechs Akten.
Ferner bringen wir:
MAX LINDNER
in seinem neuen Groß-Lustspiel:
Max heiratet
sein Weibchen!
Amerikanische Grotteske in 5 Akten.
Dazu ein neues
Fatty-Lustspiel
Ab morgen:
»Jagdruf der Liebe!«

Restaurant Knappmann, Bochum,
Wilhelmplatz. Fernsprecher 2378 u. 1169.
Profit Neujahr!
Am 31. Dezember 1924
große Sylvester-Feier
unter Mitwirkung eines
erklaffigen Künstler-Trios
(Klavier, Geige, Cello) Konzert ab 9 Uhr abends
Für Sylvester-Abend: Für Neujahr (mittags):
Straßburger Gänseleber- Königin-Pastete
Pastete auf Toast Hühner-Bouillon
Dessertschokolade Stangenpökel mit gefülltem
Schinken
Fisch auf Reis mit Corry Gänsebraten mit gemischtem
Kompost
Fleischbraten garniert mit Bisquit-Moultbe
pommee frites
Apfelsinencreme
Preis Mk. 3.50 Preis Mk. 3.50
Außerdem Speisen nach Karte zu den bekannten Preisen.
Weine erster Firmen.
Spezial-Ausgang der Dortmunder Union-Bräuerei.

Hotel-Restaurant
„Fürstenhof“
Unsere verehrten Gästen und lieben Freunden
recht herzgl. Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Frau W. L. Bindels. Dr. Hans Wujang.
Donnerstag, den 1. Januar findet in meinem Saale
Drusenberg- und Wasserstraßen-Ecke ein großer
TANZ-ABEND
statt.
Original-Jazz-Band!
Spiegelglatte Tanzfläche. - Es ladet freundl. ein:
Der Wirt, Restaurant zum Wiesental.

Schwerhörige!
kaufen einen
Apparat der
Deutschen
Akustik-Gesellschaft.
Separat-Probierraum
Hr. Optiker
Wegener
Kortumstraße 3.

Wenn du
Und den
Wenn in
Du wirst
Wenn an
Die teil
Nur ei
So war
Die
Es war
am in der
den Tagen
Ober-Ginneh
der Hühner
ein stillstich
man damals
Registrator
Und am nä
Herr Canz
Herr Stab
ein dito G
Steuer-Ob
und Güt
begegneten
nächsten Ja
Frühe des
in dieser G
es auch jede
aber auch d
sie abhandl
dennoch an
stätigung be
— eigentl
Man lebte
Der reg
Einnahme
ren also:
Bei den
ich die ange
den schuldig
gegen mich
Hochdieser
Hochachtung
der aufricht
das angute
in einer ric
Böhlergesche
durchleben u
Hochdieser
griff einige
Gw. Hochw
heit von mi
das zureiche
wollen zu d
ich mich ze
nennen könn
Dann f
wenn er j
Stil und W
Einnahme
Und es w
Freund mi
haben, der
„Du
Euer E
liche Art zu
dieses neuen
gemacht h
Freundschaft
wünsche Ih
und eine la
Iann. Der
Iohnung Ih
einem ruh
nischen. Cu
in dem berg
deren Fort
künftigen W
Ihnen zu d
der Zeiten
Na, ja
schöner Br
Glückwünsche
ten freilich
ber Hühner
Ihnt“ vom
schrieb.
Es wü
man sich
sollte seine
verwahren,
wünschte
Diese selbe
zeitig solw
der Herr C
Zimmer; u
dem Freun
etwa geizig
Ueberlegun
Jergang an
sich dort tr
die schlechte
empor. etw

Unterhaltung / Wissen / Leben

Jahresschluß.

Von
Rudolf Herzog.

Wenn du des langen Jahres Summe ziehst
Und denkst der Kämpfe, die du durchgefochten,
Wenn in dem Kranz, den mühsam du geflochten
Du zwischen Dornen ein paar Blumen siehst,
Wenn aus der ganzen, großen Menschenschar,
Die teilnahmslos durchkreuzte deine Stunden,
Nur eine einz'ge Seele sich gefunden:
So war's ein überreiches Jahr...

Die Neujahrs-Glückwünsche.

Von
Alfred Richard Meyer.

Es war zu der sogenannten galanten Zeit, und zwar in der alten Universitätsstadt Göttingen, daß in den Tagen gleich nach Weihnachten der Herr Steuer-Ober-Einnahmer Ristorius zu dem Herrn Stadtschreiber Hühndchen ging — mit dem besondern Anliegen, ein stilistisch musterhaftes Glückwunschscheibchen, wie man damals so sagen pflegte, für den Herrn Kanzlei-Registrator Knuth aufzusetzen und zu kalligraphieren. Und am nächsten Morgen schon machte sich dann der Herr Kanzlei-Registrator Knuth zu ebendemselben Herrn Stadtschreiber auf den Weg — mit der Bitte, ein dito Glückwunschscheibchen für den Herrn Steuer-Ober-Einnahmer Ristorius in bekannter Form und Güte zu verfassen. Bereits seit dreißig Jahren begegneten sich die alten Freunde, die nun schon im nächsten Jahre ihren siebenzigsten Geburtstag in Frische des Körpers wie des Geistes feiern würden, in dieser Galanterie zum Jahreswechsel. Und wenn es auch jedesmal derselbe Brief, sowohl der Gefinnung, aber auch des wortwörtlichen Inhalts nach war, den sie abtandten, den sie empfingen, so freuten sie sich dennoch an jedem 1. Januar über die schriftliche Bestätigung beiderseitiger freundschaftlicher Gefühle, die — eigentlich nur der lieben Gütlichkeit entsprachen. Man lebte in einer galanten Zeit.

Der regelmäßige Brief des Herrn Steuer-Ober-Einnahmers Ristorius lautete schon seit dreißig Jahren also:

„Hochwohlgeborner Herr,
Hochgeehrtester Herr,
Vop dem heranannahenden Jahreswechsel erhalte ich die angenehmste Gelegenheit, Ew. Hochwohlgebornen den schuldigen und gehorsamsten Dank für die jüngst gegen mich geäußerten Gefinnungen abzustatten, und Hochdieselben meiner vollkommensten ehreerbiethigten Hochachtung zu versichern. Darauf gründet sich auch der aufrichtige Wunsch, daß Ew. Hochwohlgebornen das angestrebte neue Jahr beglückt erreichen, und in einer nicht abwechselnden Dauer eines gelegenen Wohlergehens solches, nebst noch vielen folgenden, durchleben mögen. Ich werde mich äußerst bestreben, Hochgeehrtester Herr, daß meine Handlungen den Begriff einigermaßen rechtfertigen mögen, welchen sich Ew. Hochwohlgebornen aus unbedingter Gewogenheit von mir machen; um so mehr, als ich solches für das zureichendste Mittel halte, Derselben hohen Wohlwollen zu verdienen, und so glücklich zu werden, daß ich mich zeitweilig mit der vollkommensten Ehrfurcht nennen könne

Ew. Hochwohlgebornen
gehorsamster Diener
Ristorius.“

Dann sagte der Herr Kanzlei-Registrator Knuth, wenn er solchen Brief in Händen hielt: „Gütlichkeit, Stil und Wertheilum hat der Herr Steuer-Ober-Einnahmer Ristorius — das muß man ihm lassen!“ Und es war ihm eine Genugthuung, zu wissen: der Freund würde jetzt von ihm einen Brief empfangen haben, der also lautete:

„Hochedler, Hochgeehrtester Herr,
Euer Hochedeln sind mir auf eine sehr verbindliche Art zuvorgekommen, indem Sie mir den Anfang dieses neuen Jahres durch Ihre Zuschrift so angenehm gemacht haben. Ich erkenne das Andenken Ihrer Freundschaft mit dem aufrichtigsten Danke, und wünsche Ihnen auch alles dasjenige, was Ihnen dieses und eine lange Reihe folgender Jahre beglückt machen kann. Der höchste Wille ist bald eine würdige Belohnung Ihrer Verdienste finden, und solche unter einem ruhigen Fortlauf Ihrer Tage, lange Zeit genießen. Euer Hochedeln Freundschaft, welche Sie mir in dem vergangenen Jahre erwiesen haben, wird durch deren Fortsetzung einen großen Teil von meinen künftigen Vergnügen ausmachen. Ich habe die Ehre, Ihnen zu versichern, daß ich bei allen Veränderungen der Zeiten unverändert bin

Ihr dienstwilliger
Knuth, Registrator de la Chancellerie.“

Ja, ja — das war ein schöner Brief, ein sehr schöner Brief, eine Antwort, wie sich auf das erste Glückwunschscheibchen gehörte und wie sie — das ahnten freilich die beiden Herren nicht — der Stadtschreiber Hühndchen aus einer alten „Münchener Schreibekunst“ vom Jahre 1765 sein sauber jedes Jahr abschrieb.

Es würde wohl das letzte Jahr sein müssen, daß man sich einen solchen Luxus erlauben dürfte. Man sollte keine Gold- und Silberstücke lieber im Strumpf verwahren, als so leichtfertig sein, sie für Glückwunschscheiben und ähnliche Dinge auszugeben. Diese selben Gedanken erwogen am 1. Januar gleichzeitig sowohl der Herr Steuer-Ober-Einnahmer wie der Herr Kanzlei-Registrator, ein jeder in seinem Zimmer; und sie verbrachten sich — den Kopf, wie sie dem Freunde wohl am liebsten, um nur ja nicht etwa geizig zu erscheinen, die gewiß zu verzehrenden Ueberlegung vermitteln könnten. Ein zufälliger Spaziergang auf der Weenderstraße — vielleicht daß man sich dort trafe und dann das Gespräch so langsam auf die schlechten Zeiten, das Alter, die Notwendigkeit, einpaar etwas sparsamer zu leben, bringen könnte...



Ein Neujahreswunsch.

Von
Sophie Hochstetter.

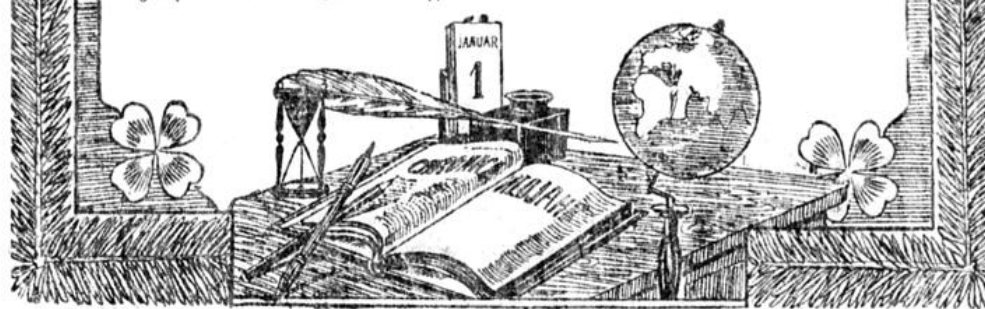
Nimm Dir vom Silvesterabend bis zum Dreikönigstag, also sieben mal nach einander, täglich fünf bis zehn Minuten freie Zeit. Und in diesen fünf bis zehn Minuten des Alleinseins (beim Seilweg von der Arbeit, in der Bahn, während des Teetochens oder wann immer) sagst Du Dir mit träftiger Stimme wie eine auswendig gelernte Rolle vor:

„Von morgen ab geht es mir gut. Ich werde froh aufwachen, weil ich mich freier fühle. Ich werde mich freier fühlen, weil ich froh bin. Es kommt etwas Schönes, denn ich werde Glück haben. Und wenn man Glück hat, kommt immer etwas Schönes. Und weil ich etwas Schönes, Glückliches habe, werden es auch die anderen haben. Denn da es mir gut geht, geht es auch denen gut, die mir lieb sind; das ist doch selbstverständlich. Ja wohl, von morgen ab geht es mir gut.“

Diese Formel wendet sich nicht an den Himmel, nicht an den Zufall, nicht an die Reichgewalt, auch nicht an den Präsidenten von Nordamerika. Sie wendet sich lediglich gegen den Trübsinn in der eigenen deutschen Seele.

In der Hand eines jeden Einzelnen liegt es, der beunruhigten Seele den Glauben wieder zu geben, daß das Glück nicht vor der Hande steht. Daß jeder neue Morgen die Geburt der Wende bringen kann.

Prophezeie Dir sieben Tage des neuen Jahres lang, daß es Dir gut geht. Und wenn der Dreikönigstag da ist, wird in Deinem Innern das Wort vom Gelingen zum Gefühl eines Bessergehens geworden sein. Und sobald Du dies erreicht hast, darfst Du meinetwegen über die kleine Aufregung lächeln. Denn Du wirst mit der Entschlossenheit dessen, der den Willen aufgegriffen hat und die Spannkraft gefunden hat, es soll mir gut gehen, die Schritte und Entschlüsse wählen, die Deiner Natur und Deinen Kräften entsprechen, Deine Lage zu heben und die Deiner Nächsten.



Und selbstverständlich traf man sich — wie von ungefähr. Und daß man so gleich auf die Glückwunschscheiben zu sprechen kam — ja, darüber konnte sich doch wohl keiner von beiden wundern. Ob man es denn auch schon gehört habe — überall spreche man doch von Krieg oder von Revolution — und wenn es erst losgegangen sei — ja, dann werde man sich gewiß zum nächsten Neujahrstag kein Glückwunschscheibchen schreiben mehr gestalten können — aber die herzlichen Gefühle der Freundschaft. — Da mußten sich die beiden Herren plötzlich sehr fröhlich, mitten auf der Weenderstraße, die Rechte schütteln.

Herr Knuth war entschieden der mutigere. Er flötete los: „Ich meine — mein lieber Ristorius — gestalten Sie mir, daß ich Sie heute, in anbetraht unserer nunmehrigen neunundzwanzigjährigen —

„Bitte, dreißigjährigen Freundschaft — ich habe heute Morgen Ihre liebenswürdigen Neujahrsbriefe, die ich sorgfältig abgelesen habe, nachgelesen.“

„Verzeihung — dreißigjährigen Freundschaft, zum ersten Mal im Leben also anzurechnen wage — ich meine — wir dürfen uns der beiderseitigen herzlichen Gefinnungen freudig bewußt sein — lassen Sie meinen — ja, wie soll ich es nur nennen — Vorschlag nicht falsch auf — wenn ich bitte, freundschaftlich in Erwägung ziehen zu wollen: den — Umtausch unserer Glückwunschscheiben, die wir uns dann ja an jedem ersten eines neuen Jahres wieder austauschen lassen könnten — in Abänderung des jeweiligen Datums natürlich — quasi doch noch, wenn auch etwas fiktiv, als gute Willensgefühle, gleichzeitig aber auch schon als Erinnerung an die sogenannte galante Zeit, deren Miterleben uns noch ferne Gedächtnisse nicht blühten — wie geist — ich meine nur —

„Ich hätte — war nun die Reihe des Stotterns an Herrn Ristorius, dem die Angelegenheit nun doch äußerst peinlich wurde, „ich hätte — wie wäre es, wenn wir unsere Freundschaft — ich meine die himmlische Befestigung ebendieser — vielleicht bei einem kleinen Frühlingsessen in der alten Zeit — nur auf ein Gläschen — feierlicher gestalten dürfen und erst hernach den Umtausch der Briefe — ach, wie schwer trennt man sich doch von solch sichtbaren Rechten ehlicher Herzensgefühle — vornehmen“

Und wenn wir gar einhundert Jahre alt werden sollten —“ bog nun Herr Knuth lächelnd weit aus das Gespräch ins ganz Praktische um, „was ich von Ihnen, hochgeehrtester Herr Steuer-Ober-Einnahmer, ohne Optimismus erhoffen läßt, während meine Gesundheit mich leider bisweilen schon auf den Weichen der Pensionierung hinweisen zu müssen für angebracht halten darf.“

„Sieher, lieber — wer immer gleich mir einmal in fernen Zeiten einen Frühlingsessen auf der alten Zeit zu Göttingen, die längst anderen Zwecken zu dienen hat, mitgemacht hat, der weiß, daß es hier nicht mit so einem einzigen Gläschen abtun — was ich auch hinsichtlich der beiden Hochwohlgebornen und Hochedeln Herren Ristorius und Knuth sagen läßt, die daraufhin beschloßen, diese neueingeführte Bitte an jedem Jahresersten, wenn auch in etwas beschreibendem Umfang, nach Empfang ihrer bezüglichen alten Glückwunschscheiben zu wiederholen.“

Ja, ja, die seine und galante Zeit. Nur der Stadtschreiber Hühndchen ist dann um die Neben-Einnahme gekommen.

Vor 13000 Jahren.

Mu, der verfunken Kontinent, als Wiege der Menschheit. — Die Stätte des Paradieses. — General Ramchander, der Götter der vorgehischlichen Zeit.

Wie der New Yorker Korrespondent des „Daily Express“ seinem Blatt meldet, hat ihm ein englischer Offizier, der Oberstleutnant James Churward, mitgeteilt, daß er im Verein mit mehreren buddhistischen Gelehrten 125 Tafelschriften entziffert habe, die vor einiger Zeit in Indien gefunden worden sind. Aus diesen Anschriften gehe hervor, daß die Wiege der Menschheit in einem tropischen Kontinent gestanden habe, der weit größer als Nordamerika gewesen sein soll. Dieser Kontinent, der auf den Tafeln „Mu“ genannt wird, sei vor 13000 Jahren in den Tiefen des Stillen Ozeans verfunken. Dort, und nicht in Asien oder Kleinasien, habe sich vor 50000 Jahren das biblische Paradies befunden.

Die Tafeln wissen noch bemerkenswerte Einzelheiten über den Stand der Kultur im „Sonnenreich von Mu“ zu melden, und ihr Entdecker behauptet, daß die Zivilisation dieses verfunkenen Erbtells bei weitem alle anderen übertraf, die ihr nachgefolgt seien. „Die Menschen, die damals gelebt haben“, bemerkt Churward, „besaßen zweifellos das Geheimnis von Erfindungen, deren Spuren im Laufe der Jahrhunderte vollkommen verloren gegangen sind. Wenn man den Tafeln Glauben schenken darf, verfügten die Heere der damaligen Zeit bereits über Flugzeuge, die bis zu zwanzig Personen durch die Lüfte tragen konnten. Diese Luftfahrzeuge sind von ganz einfachen Motoren betrieben worden, deren Konstruktion sich auf die Ausnutzung von Naturkräften aufbaute, die die zeitgenössische Wissenschaft noch immer zu ergründen sich bemüht. Die Anschriften berichten von einem General Ramchander, der in einem dieser Flugzeuge eine Lustreise von der Hauptstadt Ceylan bis nach Nordindien zurückgelegt hat. Ebenso hat man damals bereits Pulver und Feuerwaffen gekannt.“

Indessen ist der Erdteil von zwei katastrophalen Erdbeben — das letzte fand vor 13000 Jahren statt — betroffen worden. Der gewaltige Kontinent versank mit seinen Bewohnern, seinen Palästen, seinen großartigen Städten, seinen fruchtbaren Feldern, seinen Mammuts und Rüsseltieren im Stillen Ozean. Die Ursache dieses Erdbebens wird in einerartigen Risse erklärt: Der Kontinent sei auf riesigen unterirdischen Höhlen gelagert gewesen, die mit Gas gefüllt gewesen seien. Vulkanische Ausbrüche hätten eine Explosion herbeigeführt und den Erdteil in der Tiefe verschwinden lassen; nur einige kleinere Landstriche, die auf festen Grundlagen geruht hätten, seien von dieser Katastrophe verschont geblieben. So seien die Sandwich-Inseln und die Osterinsel neben anderen als die letzten Überreste dieser verfunkenen Welt zu betrachten. Die Ueberlebenden dieser furchtbaren Naturkatastrophe, die sich plötzlich aller Hilfsmittel beraubt gesehen hätten, seien dann auf die tiefste Stufe der Zivilisation, in Barbarei und Kannibalkismus, gesunken.

Man muß abwarten, was die Geologen und Prähistoriker zu diesen Behauptungen zu sagen haben.

Warum ich zum Neuen Jahr spreche!

Von
Walter von Molo.

Es ist jedes Dichters Wunsch, auf die Seelen der Menschen, seines Volkes, einzuwirken; diesem Wunsch stellt sich zumeist die sogenannte Vornehmheit des Poeten entgegen, die alberne Meinung, daß er sich etwas vergibt, wenn er anders als durch seine Werke zu den anderen redet. Wie kümmerlich ist diese Anschauung meiner Zeitgenossen! Nur der hat das Recht, sich Dichter nennen zu lassen, der ein Mensch ist: soll der Mensch nicht aufrichtig zu seinen Brüdern und Schwestern sprechen? Ich spreche deswegen heute zu euch, weil ich mich Eins mit euch fühle, weil ihr mich schufet, weil ich ohne euch und eure Gefolgshaft nichts bin — wir sind uns gegenseitig nötig. Volk, Presse und Dichter sind Eins. Wir müssen es immer mehr werden in diesem Jahr, das jetzt nach dem Kalender beginnt, wir müssen uns immer vertrauensvoller und verantwortungsvoller gegenseitig durchdringen, soll Deutschland wieder das werden, was alle, die guten Verzeas sind, innig erhoffen. Was ich euch wünsche zum neuen Jahr, ist Gemeinschaftsgefühl. Einigkeit mit Gott und den Leuten der Welt, so du „Mitte“ bist: mit der Weltvernunft oder wie ihr das über uns, der uns geboren werden ließ und sterben läßt, immer nennen wollt, Einigkeit untereinander, Einigkeit, Einigkeit mit euch selbst, in jedem von euch. Urteilt nie zu schnell über den anderen ab, sei es Kind, Vater, Mutter, Frau, Freund oder Chemann. Seiet immer dessen eingedenk, daß die Welt Gewitter und Erdbeben gibt, daß der einzelne Mensch ein Stüd dieses Weltganzen ist; auch der Mensch schafft und erlebt Gewitter und Erdbeben für sich und den Nächsten. Er ist daran nicht „schuld“, niemand tut etwas, was er nicht tun muß. Wenn Gott und die Weltvernunft allmächtig sind, wo könnten wir armen Eintagsfliegen dann etwas tun, das dagegen wäre! Und das Große über uns ist allmächtig! Alles, was geschieht, muß daher geschehen, es geschähe sonst nicht! Wollt ihr aus diesem Grunde nicht verhältnismäßig zueinander sein und alle gemeinsam ertragen? In Liebe und mit Takt ertragen? Wäret ihr so, dann wäre die Welt hell, dann wäre alles leicht, dann könnte der Mensch wahrhaft menschlich leben. Dieses zu erreichen, ist möglich; ich habe es doch auch erreicht! Versteht es, bunt die Seele unseres Deutschlands neu, nur der Weg, den ich zeige, weil ich ihn in mir selber ging, führt dorthin. Seid einig mit Gott oder der Weltvernunft, dagegen zu haben, ist entsetzlich bumm, seid gut zueinander, „verzeiht“ euch gegenseitig alles — habt ihr diese zwei ersten Menschenpflichten erfüllt, dann seid ihr auch einig in euren Interessen, dann, und nur dann, seid ihr glücklich. Das will ich, drum spreche ich heute zu euch! Folgt immer ergeben, und mag es wie immer wehe tun, denn, was das Geschehen euch auferlegt — es ist alles von höherer Notwendigkeit aus gewollt, folgt euch, aber nur dem! Was euch ans Menschentum greift, was egoistisch ist, dagegen aber wehrt euch mit aller Kraft des Leibes und der Seele; Egoismus, Schmutz, was ist nicht von Gott, nicht von der Weltvernunft, das ist von solchen, die sich gegen Gott und die Weltvernunft stemmen. Diese müßt ihr, um der Weltvernunft willen, die lüthne, aber reines Leben will, vernichten! Gewiß ist auch dieses Unkraut gewollt, aber es ist nur gewollt, damit ihr handelt, damit ihr es ausreißt! Wenn ihr so zu euren Nächsten, gegen euch selbst immer handelt, wird Deutschland neu; anders nie, niemals!

Das Geschenk am Neujahrstage.

Von
Hans Güten, Wiesbaden.

Es war früher in vielen Gegenden üblich, daß Kaufleute ihren Angestellten, wenn diese am Neujahrstage kamen, um ihren Glückwunsch vorzubringen, ein Geschenk übergaben.

So erschienen auch bei einem Manne vier junge Leute aus seinem Geschäft und wünschten ihm Glück und Segen im neuen Jahr.

„Liebe Freunde“, sagte der Kaufmann, „hier sind eure Geschenke; jeder mag wählen, ob er zwanzig Mark oder eine Bibel haben will.“

„Ich kann nicht lesen“, sagte der erste, „darum erbitte ich das Geld.“

„Lesen kann ich zwar“, meinte der zweite, „aber ich befinde mich in großer Not und gebe daher dem Gelde den Vorzug.“

Der dritte begründete in ähnlichen Worten seinen Wunsch, das Geld zu erhalten.

Jetzt kam die Reihe an den vierten, einen jungen, schwächlichen Burschen. Der Mann sah ihn freundlich an und sprach: „Wißt du auch zwanzig Mark haben?“

„Lieber Herr“, antwortete der Gezagte, „da Sie sagen, das Buch sei schön, so will ich es lieber nehmen als Geld und meiner Mutter daraus vorlesen.“

Der Kaufmann reichte ihm die Bibel hin.

Der Beschenkte öffnete sie und fand zwischen den Seiten Goldstücke.

Die drei anderen schauten bestürzt auf die Bibel und den Geber.

„Es ist nicht meine Schuld“, sagte der Mann, „daß ihr schlecht gewählt habt. Nicht nur dieses Gold, sondern ganz andere Schätze noch wird dieser da gewinnen aus dem Buche der Bücher.“

Weitere Neujahrsecke.

Prophetisierungen für 1925.

Stettner erfindet einen Motor, der den Wind politischer Medien industriell verwertet.

Die Morde nehmen so zu, daß die Wohnungsnot endlich behoben wird.

Der Bufen wird wieder Mode, aber nur für Herren. („Simplizissimus“.)

Reisegelen.

In der Silvesternacht giebt Onkel Adalbert aus Mei einen Gegenstand, den alle einmütig für einen Hauskaffee erklären.

„Aufst!“ sagt der Onkel, „das ist doch kein Hauskaffee!“

Eine Stimme aus dem Hintergrund: „Onkel Adalbert, weißt du, seitdem er verheiratet ist, nicht mehr, wie ein Hauskaffee aussieht!“

Bekanntmachung!

Unsere verehrten Theaterbesucher zur gefl. Kenntnisnahme, daß am 1. Januar 1925 nach Fertigstellung des Theatersaals die **Operettenspielzeit** beginnt.

Das frühere „NEUE OPERETTENTHEATER“ führt in Zukunft den Namen



Café-
Restaurant
Täglich
Konzert

Operetten-
und
Variété-
Bühne

Weinklausen
Gemütliche
Abend-
Unterhaltung

Bierstube
Rationeller
Bier-
ausschank

Mittwoch abend 7,30 Abschieds-Vorstellung des Tegernseer Bauerntheaters (Dir. Sebastian Sandbichler) in der großen Posse:

„Der siebte Bua“

Ab 7 Uhr in sämtlichen Räumen des Union-Palastes große **Sylvester-Feier!**

Ab 10 Uhr „Sylvester-Tanz“ in den Theaterräumen.
4 Kapellen. Preistanzen. Verlosung. Ueberraschungen.

Neujahr 1925!

Der größte Schlager aller Bühnen Deutschlands:

„Marietta“

Operette in 3 Akten. Musik von Walter Kollo.
Spielführung: G. H. Reno, Ferd. Löber. Orchesterleitung: Dir. Meyersleben-Genesius.
Vollständig neue Dekorationen u. Kostüme. Großes Orchester.
Keine Preiserhöhung. — Vorverkauf ab 4 Uhr nachmittags.



Conditorei Fuchs
Friedrichstrasse

empfiehlt zu
SYLVESTER

ff. Berliner Pfannkuchen
mit verschiedenen Füllungen
Spritzkuchen — Waffeln
Neujährchen

Sängervereinigung Bochum e. V.
I. Sonderveranstaltung 1925.

Staats- u. Domchor, Berlin

Leitung: Prof. Hugo Rüdel. 42 Knaben, 15 Herren

Konzert

Sonntag, 4. Januar 1925, nachm.
5 1/2 Uhr, im städt. Schützenhof.

Mitwirkende: Hilde Weyer, Berlin (Sopran)
Am Flügel: Prof. Hugo Rüdel
Werke von Palestrina, Orlandi di Lasso,
Bach, Schubert und Becker.

Preise der Plätze: 5.- M., 3.- M. (nummeriert), 2.- M. (Saal)
Den Grotzian-Steinweg-Fingel stellt die Firma J. Marks.

Karten sind zu haben in den Buchhandlungen Heng-
stenberg, Schweigförder & Hansen und Pottbell, sowie in
den Zigarren- und Tabakgeschäften Rohde, Wilhelmsplatz und Paas,
Hattlingerstrasse. L829

Für unsere Mitglieder findet der Vorverkauf zu be-
sonderst ermäßigten Preisen an den bekanntgegebenen
Tagen im Vereinsheim, Karl Schulze, Bahnhofstr. 2 statt.

Ich helfe Ihnen
in Zivil- und Strafprozessen, Steuer- und Miet-
sachen mit bekanntem besten Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr.
Oegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Münchener Bierfeste

im Bunten Theater
der Tonhalle

Heute Sylvester: Luftschlangenschlacht

Zum letzten Male: Kapelle **Otto Gips**.
Stimmung durch die bekannte Kölner Type: **Grete Fluss**.
Weitere Einlagen. — Ueberraschungen!

Kein Entree! Kein Entree!

Morgen Neujahr: — — — — —

— — — — —, überzeugen Sie sich selbst, Sie werden hochbefriedigt
sein und staunen, was wir Ihnen alles bieten. „Eintritt vollständig frei.“



Empfehle diese di-
etische hochtragen-
de und frischmilch-

Kühe

Max Sternberg,
Donnerstr. 11,
Tel. 2500, 2. Minut.
von der Strahend.
Dallig Kortländer.



Empfehle diese di-
etische hochtragen-
de und frischmilch-

Kühe

Max Sternberg,
Donnerstr. 11,
Tel. 2500, 2. Minut.
von der Strahend.
Dallig Kortländer.

Siehe dauernd
prima
Sutter weizen

abzug. v. Jir. 13
Nr. Bernh. Knä-
del, Werne, Mühl-
Küchentrabe. 87008

Maurer & Wirtz Stolberg Rhld.



Dalli Seifen

Die allerbesten

Vertretung u. Lager: Th. Wensing, Bochum, Jahnstr. 9, Tel. 2394

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof.

Ab morgen: Donnerstag

Jagdruf der Liebe!

Der Löwe brüllt ihn nachts
durch die Wüste!

Die kleine Nachtigall flötet ihn
aus allen Zweigen!

Es ist der Gesang des brau-
senden Föhn!

Es sind die Fanfaren der Welt!

In diesem neuen Fox-Film sind die Möglich-
keiten der Kinematographie ausgeschöpft und
mehr Romantik, Sensationen und Spannung als
in zehn anderen „Amerikanern“!

Café-Restaurant Scheubly

Rottstrasse 36 — Fernsprecher 3579



Bochums behaglichste
Bürgergaststätte

Vornehme Sylvester-Feier

Stadt. Orchester :: Bochum

Am morgigen Neujahrstage, nachm. 4 Uhr

Parkhaus - Konzert

Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.

Viktoriaaal

Karl Krumme, Bochum 5, Hiltropstr. 13

Prosit Neujahr!

Am Mittwoch, den 31. Dezember,
nachm. 5 Uhr, gr. Sylvesterfeier
mit

Tanz

20 Personen
Blas-Musik
L.K. 70

Besseres Möbelgeschäft

gibt, um seinen Umsatz
zu vergrößern

erkrankte Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Schlafzimmer, Küchen
und alle Einzelmöbel

Zahlungsrichtsicherung
bei Angeboten mit L. B. 49 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Zum Jahresbeginn

empfehle ich mein reichhaltiges
Lager in L821

Geschäftsbüchern

aller Art.

Kassabücher, Journale,
Hauptbücher, Strazzen
in allen gangbar. Linaturen,
Größen und Stärken,
Abreißkalender, Tafel-
kalender, Notizkalender
für Schreibtisch und Tasche
von der einfachsten bis zur
elegantesten Ausführung.

Adolf Stumpf Nachf.
Fernruf 208, Viktoriastr. 5.

Für Sylvester!

Empfehle preiswert:

Jamaika-Rum-Verschnitt

Burgunder-Punsch

Schlummer-Punsch

Weinbrand
in allen Preislagen

Liköre
feinste Edelerzeugnisse

Rotweine
zur Gühweilbereitung

Johannis-
beerwein

wohlschmeckender Des-
sertwein

Albert Janzik
neben der Christuskirche.

Für Ihre Tanz-Abende

finden Sie reiche Auswahl der neuesten

Grammophon - Tanzplatten

Größtes Lager erstklassiger Künstlerplatten.

Besuchen Sie ohne Kaufzwang meine Vorspielräume.



A. Wolfers

Friedrichstr. 9. Tel. 1161

Neues

Das
Der Fall
Mittel auf, wie
pyrs. Gaarna
Motiven. Sol
Hinge aber völli
Werle gewesen
hoite Abgründe
jaguen. Kom
Mückfall den m
Schleppi das
die Graufamte
Jahrtausende?
Körnern das
ist so auch be
schiede viel
Mückfall in der
kennzeichnen
burten zeigen.
Hier war es
sondern das
und unterlag n
anderen Men
Erziehung als
haben. Die
hat kommen in
Gauschens von
bemerkten und
auf die Dinge
feinen Rette
fozulagen in
anwalt N u e m
der Münsterber
über die Verb
lichkeit steht d
Vorurteil geg
können, daß
Münsterberg,
bedt bleiben fo
blide, trifft
Schuld. Webe
nur die gering
mocht, noch fin
nehmungen mit
Der Staat
solange sein g
verschiedene G
pölkung in d
sein Ruf war,
tung stark
dann konnte n
erhalten, da e
führte. Seine
ten, Verlebr
einen Besch
sich Denkes g
Hunde und M
einziges Mal
gegen das Bo
erstattet, hätte
dann dem Ver
wieder erklärt
dem Hunde al
sur. Angehe r
nichts Gegen
brecherisches
zeit. Wenn
umbrachte, er
gändermaier:
isoh habe n
Grundstüd be
führen zu fön

Das Grauen von Münsterberg.

Der Staatsanwalt erklärt weiter: „Daß Denke solange kein graufiges Handwerk ausüben konnte, hat verschiedene Gründe. Zunächst stand er bei der Bevölkerung in denkbar bestem Rufe. Wie festgeründet sein Ruf war, erhellt daraus, daß seine Verhaftung starke Erregung ausgelöst hat. So kann konnte niemand in seine Lebensweise Einbild erhalten, da er von jeher ein zurückgekommenes Dasein führte. Seinen Verwandten, die wiederholt verjachten, Verkehr mit ihm aufzunehmen, hat er niemals einen Besuch erwidert. Die Hausbewohner erklärten sich Denkes großen Fleischverbrauch damit, daß er Hunde und Katzen schlachtete. Hätte, was nicht ein einziges Mal gesah, jemand über Denkes Verstoß gegen das Polizeiverbot des Hundeschlachtens Anzeige erstattet, hätte die Polizei sofort eingegriffen und wäre dann dem Verbrechen auf die Spur gekommen. (Das wieder erklärt sich daraus, daß wahrscheinlich niemand dem Hunde abhandeln kamen. Also lag keine Ursache zur Anzeige vor.) Sofern die weiteren Recherchen nichts Gegenteiliges ergeben, begann Denke sein verbrecherisches Treiben erst in der Inflationszeit. Wenn Denke erst bei der Inflation Menschen umbrachte, erkläre ich mir seinen Kannibalismus folgendermaßen: Im Frieden war Denke ein recht wohlhabender Grundbesitzer. Sein erstes Grundstück verkaufte er, um ein bequemer Leben führen zu können. Die Arbeit liebte er nie.

Am Montag wurde auf dem Anweisen des Defes-
ter kleine Leich abgelassen, wobei man zu-
nächst nur einige kleine Teile menschlicher Knochen
sah. Da der Boden des Leiches völlig verchlummt
ist, rechnet man damit, daß nach Wegräumung des
Schlammes sich noch weitere Funde ergeben. Im
übrigen ist die Polizei weiter bemüht, aus den zahl-
reich einlaufenden Vermuthungsanzeigen etwaige Namen
weiterer Opfer Defesers festzustellen, was aber bisher
noch nicht gelungen ist.

Kommt da ein junges Mädchen die Leipziger Straße in Berlin herunter, bleibt vor einem eleganten Pelzgeschäft stehen und betrachtet sich die Auslagen. Ja, so etwas möchte man sich auch mal kaufen können. Da steht urplötzlich neben ihr ein eleganter Vierziger, im Gehpelz, schaut sie an und fragt:

„Nun, haben Sie schon gewählt?“

„Wie meinen Sie?“

„Ob Sie sich etwas ausgesucht haben?“

„Da laßt sie hell auf.“

„Ausgesucht schon, aber Geld habe ich keins.“

„Doch der Fremde läßt sich nicht irre machen.“

„Was gefällt Ihnen denn am besten?“

„Schnell gleitet ihr Bild noch einmal über all die verführerischen Dinge, dann:

„Am liebsten hätte ich schon die ganze Pelzjude.“
 „Gut, ich schenke sie Ihnen!“
 Das Mädchen ist verblüfft, hält die Sache für einen Scherz, lacht ... doch der Herr im Fels meint es wahrhaftig ernst, nimmt sie unter den Arm, berührt mit ihr das Geldstück und tauft tatsächlich die Pelzjude für 450 Mark. Wohlig schmiegt sich ihr schlanker Körper in das weiche Fell, und als der Herr bittet, mit ihm eine Tasse Kaffee zu trinken, sagt sie nicht nein. Mein Gott, die schöne Jade, was wird nur die Mutter sagen? Und was wird er von ihr wollen? Einen Kuß? Oder mehr?

Die nehmen einen geschlossenen Wagen, fahren zum Zoologischen Garten. Dort steigt der Herr aus, zählt, gibt dem Kutscher irgend eine Adresse an und bittet die Dame nach Hause zu fahren. Im Ziel bleibt der Schlag zu, die Dame kommt nicht heraus, der Kutscher öffnet und findet das Mädchen bewußtlos, blutüberströmt. Ihr Begleiter hatte ihr, nachdem er sie mit Chloroform betäubte, von allen zehn Fingern das Vorderste Glied abgegeschnitten! Die Fingerpitzen mit den blankpolierten Nägeln, auf die es der Epibist wohl abgelesen hatte, waren beschwunden, ebenso das Weihnachtsgeld — die Pelzjacke.

Ein ähnlicher Fall ist in Berlin noch nicht geschehen, auch dürfte ein Fingerringräuber bisher kaum irgendwo vorgekommen sein. Der Fall ist derart grauhaft, daß die Polizei natürlich alle Hebel in Bewegung gesetzt hat, um dieses Mannes habhaft zu werden.

Ein Hochhaus-Hotel in Berlin. Das Hotel „Erzelfior“ in Berlin soll zu einem Hochhause mit rund 1000 Zimmern und 1300 Betten umgebaut werden. Die Finanzierung ist erfolgt. Der Bau soll im März begonnen und bei normalen Verhältnissen am 1. Januar 1926 in Benutzung genommen werden.

Das Ende mit Schreden. Frau v. Kulas, die als Hauptschuldige einer Gesellschaft zur Leistung falscher Eideshülle mit 3½ Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, hat in ihrer Zelle im Untersuchungsgefängnis in Berlin durch Erhängen Selbstmord verübt.

Großfeuer in Klausthal. In Klausthal brach ein Großfeuer aus, das sich auf vier Geschäftshäuser ausdehnte und diese mit den Nebengebäuden einäscherte. Zwei weitere Gebäude wurden schwer beschädigt. Die Entstehungsursache ist in Kürze bekannt zu werden.

Frühling im Riesengebirge. Auf dem Hochgebirge herrschte zu Weichnadeln ausgeprochenen Frühling, während im Tale Winterfalte regierte. Der Unterschied zwischen der Temperatur im Tale und auf dem Hochgebirge war erheblich. Er betrug am Heiligen Abend bis zu 20 Grad, ging dann allerdings etwas zurück. Die höchste Temperatur war am Mittwoch mittag auf der Weichenbaude zu beobachten mit 30 Grad Wärme, während im Tale etwa 4 Grad Kälte herrschten. Allerdings ist die Weichenbaude der Sonnenbestrahlung besonders ausgelegt. Aber auch im Schleierhaus und im Westen des Gebirges warer Mittwoch mittag 20 Grad Wärme. Am 1. und 2. Feiertage ging dann die Temperatur bis auf 2 Grad Kälte zurück, während im Tale 8-10 Grad Kälte herrschten.

Sonst war das Wetter im Hochgebirge an heissen
Feiertagen wunderschön, ein Wetter weit besser zum
Wandern, als im Sommer; die Wege trocken und staubig
frei, die Luft von einer Klarheit, so daß das Wandern
einen seltenen Genuß bot. Nur über dem Tale schwebt
ein Kältebunf.

§ Religiöser Wahsinn. In Prebendorf in Kreis Stolp (Pommern) wurde eine ganze Familie vom religiösen Wahnsinn befallen. Der Förster, sein Sohn, der Schwiegersohn und zwei erwachsene Töchter gaben auf die Einwohner des Dorfes 23 Gemeindeführer ab, zum Glück, ohne jemand zu treffen. In eine Stube des Hauses hatten sie einen Scheiterhaufen errichtet, auf dem die Frau des Försters, die seltsamsten Sagen trant und fast erblinde ist, verbrannt werden sollte. Auch ein zweijähriges Kind sollte geopfert werden. Die gesamte Familie wurde von einem Gendarmencommando nach Lauenburg in die Landesirrenanstalt gebracht.

Ein Menopfer Geistlicher als Mörder. Das Tagesgespräch von Newport bildet der fast ungläubig Hall des Pastors Hight und seiner Geliebten, eines Mrs. Sweetin, die dieser Tage wegen Mordes im Gericht gestanden hatten. Die ihnen zur Last gelegten Verbrechen waren in außergewöhnlichen Umständen begangen worden. Beide waren verheiratet und lebten vor, ihre Gatten, die ihrer Vereinigung im Weg standen, beiseite zu schaffen. Mrs. Sweetin verabreichte ihrem Gatten Gift, und als er auf dem Totenbett lag, erlitten der Pastor und bereicherte die Sterbgebete. Der verdächtige Anführer des Gattenmordes nahm auch die Verurteilung seines ehemaligen Rivalen vor und hielt am offenen Grab eine Rede, die nach der Ansicht seiner Pfarrkinder die schönste gewesen sein sollte, die sie je von ihm gehört hatten. Darauf entledigte sich der Verbrecher seiner eigenen Frau, die ebenfalls durch Gift um's Leben gebracht wurde. In der Gerichtssitzung handlung erklärten die Gerichtsbürger, der Pastor sei

Feuersbrunst auf Conny Island. Aus New York wird gemeldet: Die berühmte Vergnügungshäuser von Conny Island wurde durch eine Feuersbrunst mit Zerstörung bedroht. Das Feuer brach in einem Seitenwege aus und griff auf den ganzen Hof über, bevor die Feuerwehren eintrafen. Die Flammen schlugen hoch in die Luft und wurden auf große Entfernung von der See aus gesehen. Verschiedene Badehäuser wurden vernichtet und eine ganze Reihe von Sommerwohnungen, die zur Zeit nicht bewohnt sind. Die gesammelten Feuerwehren von Brooklyn und verschiedene Wäldzüge aus anderen Vierteln wurden herbeigerufen. Das Feuer wurde aber gelöscht, nachdem es eine Reihe von Gebäuden an dem Promenadenwege zerstört hatte. Vier große Badehäuser und vier Sommerwillen sind vernichtet. Der Schaden wird auf 700 000 Dollar geschätzt.

Erdstöße in Japan. In Kuchiro wurde ein heftiger zwei Minuten währendender Erdstoß verspürt, den man einer Senkung des Meeresbodens zuschreibt. Auch in Tokio machten sich verschiedene Erdstöße bemerkbar.

(Kein Geheimmittel)

beswärt bei Rheuma, Gicht, Hexenschuss, Ischias, Oedem-
dermischen Nerven- und Kopfschmerzen, Grippe! Hier
Edm. R. in N. schreibt uns: „Nach jahrelangen erfolglosen Ver-
suchen auf den verschiedensten Mitteln hatte ich die Hoffnung
aufgegeben, von meinen quälenden Schmerzen jemals erlöst zu
werden. Ich habe nun endlich einen Ausweg gefunden. Jeder Schmerz
versucht mir unträgliche Schmerzen. Auf dringende Er-
echnung eines Bekannten kaufte ich in einer hiesigen Apotheke
ein Glas Phyllotabletten. Die Phyllotabletten haben
sich als das Beste erwiesen. Ich habe sie schon öfters
versucht. Ich lindernd. Heute habe ich meine alte Schaffens-
kraft wieder! Es ist mir ein Bedürfnis ihnen mitzutheilen,
daß ich meine rasche Genesung allein der vorzüglichen Wir-
kung Ihres Präparates verdanke! Phyllotabletten sind
das Beste, was ich bisher gefunden habe. Ich habe
fabrikant! Chemische Fabrik Joh. Fritz Neuhaus & Co.
Ottweiler-Saar. L295

Niederlagen in allen Stadtteilen

Prosit Neujahr!

Unseren Ehrenmitgliedern, Gönnern u. Theaterbesuchern zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Theater-Verein Bunte Bühne
Mitglied des Westdeutschen Verbandes für Heimat- und Volksbühnenspiele, e. V. Der Vorstand.

Prosit Neujahr!

Meiner werten Kundschaft zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Möbelhaus Spieckermann,
Rottstraße 55-57.

Gleichzeitig bringe ich mein großes Lager erfüllt. Küchen, Schlafzimmern sowie Einzel- u. Polstermöbel in empf. Erinnerung. Zahlungsbeileger.

Meiner werten Kundschaft und die es noch werden

herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr!

Möbel-Sebastian
Brückstrasse 21

Unser werten Kundschaft zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche!

Verandhaus „Glückauf“
6 Seenerstraße 6

Glänzend. Geschenkartikel
in Alpen-Perland-Luxusausführung, je 6 od. 12 Stück in Seiden-Satin-Etui wie Abbildung.

6 St. Alp. Teelöffel 5 Kpl. 4.20
6 St. Alp. Zuckerkügelchen 5 Kpl. 8.50
6 St. Alp. Zuckerkügelchen 5 Kpl. 18.50
1 St. Tortenheber 5.50
Versand per Nachnahme.
Umtausch gestattet.
Bei Voreinsendung auf Postcheckkonto 137765 Berlin 5% Rabatt, von 100 Mark an 10%.

Emil Wolfenberger, Metallwaren
Berlin NW 21, Wilsackstr. 17.

Kaffee Hackert

Diese Woche Spezialität:
Russ-Sahne-Kranz

Pferd Klavier Schieferhund
mit leicht. Klavierwagen für el. Mon. 87469 Rottstr. 27. Tel. 4786.
zu kaufen gef. Angeb. m. Preisang. unt. 8. A. 87307 an die Geschäftsstelle. Rent. Allee 9.
(Hündin) mit 2. und 2 Jungen abzugeben. 87403 Rent. Allee 9.

Zu Sylvester
empfehle
Mosel-Weine
Rhein-Weine
Pfalz-Weine
Schaum-Weine
ferner
Ananas, frische
Ananas in Dosen
H. Bräufelers Bonlanden
Straßburger Gänseleber-
Paketen
in großer Auswahl.
A. Barenberg
Rottstraße 8-10 Fernsprecher 244



Zu Sylvester!
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
für die Ausgewiesenen von Rhein und Ruhr.
12836 Gewinne
bar ohne Abzug = Mk.

300 000
75 000
50 000
25 000

Losse à Mk. 3.30,
Porto und Liste 35 Pfg.
extra versendet auch
unter Nachnahme
M. Mühlheim Kfg.
Bankhaus, 1228
Hamburg 36,
Neuer Jungfernstieg 1.

Eier
an bekannt billigen
Preisen wird. Ich
eingetroffen in
Geilmanns
Spezial-Geschäft
Röntg. u. Röntg.
Edel.

Lockiges Haar!
auch bei feuchter
Luft absolut halt-
bar und fest gibt
Hennigson's Liss
Haarwell-Verd
essenz.
Alle Apotheken,
Markt, Drogerie,
Hucklenbroich,
Glückauf-Drogerie,
Kohlstr., Ecke Allee,
str. Parfüm, Merck
Hochstr., Parfüm,
Procht, Bahnhofstr.

Pianos
Sprechapparate
Platten
in großer Aus-
wahl. Teilzahlung
gestattet.
Westfälische
Piano-Industrie
Hattingsstr. 43.
Eduard Chalcion,
eig. zu verkaufen.
Hobannstr. 22.

Auch diese Woche
für wenig Geld!
Mastochsenfleisch gefr. 0.55
Mastochsenfleisch gefr. 5 Pfund 2.50
Rindfleisch eig. Schlachtg. 0.60 und 0.70
Rouladen frisch geschnitten 0.80
Gehacktes 0.65
Kalbfleisch 1.00
Hammelfleisch fette Ware 0.70 u. 0.60

Schweinefleisch durchw., frisch. 1.00
Schinken 1.10
Rollbraten 1.20
Kotelette 1.30
Flomen 1.10
Schweinefleisch durchwachsen, ges. 0.75
Speck fetter, gesalzener 0.95
Speck durchwachsen, geräuchert 0.90
Speck fetter, geräucherter 1.05
Speck fetter, hiesiger, geräuchert 1.40
Speck durchwachs., hiesiger, geräuchert 1.40
la. Rollschinken eigenes Fabrikat 1.60
Schinkenwurst 0.70
Polnische Mettwurst 0.90
Mettwurst trocken, Grobschnitt 0.90
Würstchen für Sylvester 0.90
Leber- und Blutwurst, 3 Pfund 1.00
Nierenfett ausgebraten 0.60
Schmalz Pure lard 0.95
Wiederverkäufer und Hotels Preisermäßigung!

Hugo Herz
Großschlachtere und Wurstfabrik
Fernruf 1680, Bochum, Buddenbergstr. 15

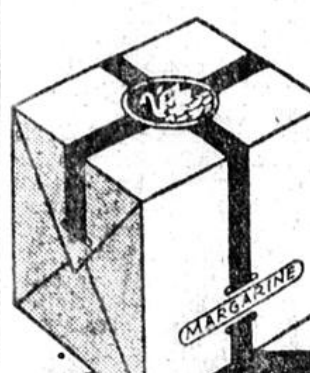
Zu Sylvester!
Beste u. hess. Leberwurst 1.00
Thüringer Knoblauchwurst 1.00
Mett- u. Fleischwurst . . . 1.00
Jagd- und Rotwurst . . . 1.20
Schmierwurst 1.20
Zungenwurst 1.30
Plockwurst 1.60 h. 2.40
Cervelatwurst feinst. Qual. 2.50
hiesig ger. Speck durchw. 1.40
Schinkenecken ger. 1.50
Rollschinken 1.60
Frische Schweinehälften 1.10
Bisbein im ganzen 0.90
durchwachs. Speck frisch 1.10
Schweine Kotelette 1.30
Schinken 1.20
Rindfleisch beste Qualität 1.10

Jean Meyer
Heinrichstraße 7
Telephon 1145

Daß Wohnungsnot und Zwangswirtschaft
verschwindet,
und jeder eine schöne Wohnung finde,
und in allem ein besseres, neues Jahr,
so, wie es früher war,
solches wünscht Allen zum Wohlgefallen:
Wilhelm Schröder, Möbelhandlung
Bochum, Roonstrasse 37.
(Prägen Sie sich diesen Spruch ein,
besonders das Letzte.)

Eine Torte, gut erhalten
4 Meter lang, mit
Schokoladen, zu ver-
kaufen. 87460
Roonstr. 87. Straße 17, part. I.

Viel Glück im neuen Jahr



wird es jeder Hausfrau be-
reiten, wenn sie regelmässig die
Feinkost-Margarine „Schwan
im Blaубand“ verwendet. Ihr
sparsamer Verbrauch, das köst-
liche Aroma und ihre sonstigen
guten Eigenschaften machen sie
in der Küche unentbehrlich.
Preis 50 Pf. das Halbpfund
in der bekannten Packung.

Schwan im Blaубand

Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan
im Blaубand“ das farbig illust. Familienblatt „Die Blaубand-Woche“ gratis zu verlangen.

Feiner
Tee
von Kennern sehr geschätzt
Ceylon-India
Englische Mischung
Russische Mischung
China-Mischung
Mandarin-Mischung
auch in kleinen Packungen
empfehlen LT21
Emil Traß Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Büchse-Stiderei
Hand- und Kurbel-Stiderei
Bohnenmaße in jeder
Größe
Blühe-Brennerei
Knopf- u. Knopfloch-Fabrikation
M. Schlüter, A. B. C. Str. 1

Für Sylvester
Nur ein einmaliges billiges Angebot
in Likören erster Firmen!
Verkauf: Montag, Dienstag und Mittwoch.

Flasche
Rückforth Deutsch. Geheimnis 1790 5.50
„ Goldwasser 6.00
„ Blutkirsche 4.50
„ Cherry Brandy 4.50
„ Cordial Medoc 5.00
„ Maraschino 5.00
„ Cacao Sahn 5.00
„ Hexengold 5.50
Kantrowitz Blackberry Brandy 7.50
„ Reiter-Likör 6.00
Vogel, Magdeburg Altasch 4.00
„ Alt Magdeburg 5.50
Kahlbaum Cherry Brandy 5.00
Schlichte Curacao 4.50
„ Cherry Brandy 4.50
„ Steinhäger 5.50
Underberg Boonekamp (echt) 7.50
Doornkaat 5.50
Gold-Quell (reiner Doppelkorn) 4.50
Nahles Blitz 4.00
Winkelhausen Alle Reserve 5.00
Liter guten Weinbrand (Boss) 4.50
Doppelkorn, Brennerei Boss, Weimar 4.00
Solange der Vorrat reicht.

Restaurant
Knappmann
Bochum, Wilhelmsplatz
Fernsprecher 2378 u. 1169.

Muffthaus J. Marls
Grammophon
Größe
Auswahl
Neueste
Aufnahmen
Moderne Haus-Musik
Friedrichstraße Nr. 13

Glückliches neues Jahr
allen Freunden und Gönnern.
Friedr. Schriever,
Brückstr. 31 — Telephon 3193.

Kaufmännische Privat-Schule v. M. Pyra
nar Rottstraße 37 am Bahnhofsberg.
LP15
Unter-
richt in: Stenographie, Maschinenschreiben
Buchführung (einf., dopp., amerik.), Deutsch, Schönschreiben.
Begr. 1894. auch in Abendstunden. Tel. 1364

Zur geill. Kenntnisnahme,
daß ich aus der Westrie G. m. b. H. (früher
Etha-Vertriebsges.) ausgetreten bin. Habe den
General-Vertrieb
folgender Firmen übernommen:
Karl Schrader, Hamburg
Bockwurst Würstchen i. Dosen
bekannte Spezialfirma.
Gebr. Faupel, Berlin
Gourmet-Schinken-Industrie
(früherer Inhaber, Leiter u. Chef der Etha-Werke Faupel & Maake, Berlin-Brick).
Große Neuheit! Formschinken! Konkurrenzlos!
Gourmet-Teewurst
aus schierem Schweinefleisch, den Abschnitten frischer Schinken, gefertigt.
Hausmacher Sülze i. Dosen
Neue Geschmacksrichtung. (Keine Frankost in Weinsülze, Inlandsware).
Ruf und Name obiger Spezialfirmen bietet
Gewähr für erstkl. preisw. Qualitätswaren.
Meine werten Geschäftsfreunde bitte ich, das mir bisher ent-
gegengebrachte Vertrauen weiter bewahren zu wollen.
Verlangen Sie Preisliste oder meinen Besuch.
Ständiges Fabriklager am Platze.
Allen meinen Kunden und Bekannten wünsche ich gleichzeitig
ein frohes, glückliches, neues Jahr.
Walter Kuhn, Bochum
Nibelungenstraße 16.

Nr. 30
Der deutl
Seit na
ersten Mal
Jahres fäm
wieder in d
waren, auf
statistisches
gekommen.
November
fonders be
unvollständig
führen fein,
Bahnstellen
jähriger Zw
noch nicht v
sich deshalb
nur mit B
der Annahm
Gebiet verhö
aus dem befo
auch nicht g
des Augenbe
Baren-gattung
2. Geb. Hiere
u. Geräuf
3. a. Roststoffe
3. b. Galbier.
Baren.
4. Kert. Baren
5. Geb. und
6. Silber
Zusammen
Bei der
dem Vormoi
1927. 7. Millio
tionen Mar
rechnet betr
nur 59.2 Pro
1913. Die
wie folgt dar
Baren-gattung
2. Gebende
Ziere . . .
Lebens-
mittel u.
Geräte
Roststoffe
Galbier.
Baren . .
Verträge
Baren . .
Gold und
Silber . .
Zuf.
Werbe
(Stück)
Im ein
des zu beri
von 2 ebe
dem Vormoi
45 Prozen
25 Prozent.
frieswerter
von 1913.
die Einfuhr
Roggen), P
pflanzlichen
Einfuhr von
zurückgegan
halbfertigen
eine gewicht
und eine w
der Fertigung
Einfuhr an
tionen Reich
Berl
Industrie
Hachener Leder
Sple
Accumulator, H
Aller Portlanda
Adlerhüttenfa
Aller & Oppert
Adlerwerke
A.-G. für Antil
Bauwerkstähle
für Verke
Alexanderwerk
V.-Akt
Häuserba
Alsen Zement
Amme Giese
Ammerdorf, Pa
Anglo-Con. Guan
Anh. Kohlen-Ak
Ankerwe. Hgstr
Anneberg-Stein
Annen-Kasselt
Apierbeck Berg
Aschaffenh. Pap
Augs.-Nürnberg
Bad. Ant. Sod.-
Dalkie Maschin
Baroper Walzw
Basalt-Akt.-Ges
East & Co.
Bay. Spiegelgla
Bedburg Wolln
Bemberg J. P.
Bendix Houtz
Berg G. Eyekin
Berger J. Tiet
Bergmann Elek
Berl.-Ann. Mas
Berl. Gubenpau
Holzpo
Berl. Masch. Ba
Berth. Messing
Berzeliusberg
Beton-u. Monier
Biele. Mech. Wa
BingMot., Nürnt
Bochum, Guss
Boddington, Reim
Böhler & Co.
Börsperde & Wal
Zur Ausfuhr
Bankha
Bochum,
Eigen

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der deutsche Außenhandel im November.

Seit nahezu zwei Jahren ist im November zum ersten Mal wieder, nachdem am 22. Oktober dieses Jahres sämtliche Poststellen des bestellten Gebietes wieder in deutsche Verwaltung übernommen worden waren, auf dem gesamten deutschen Wirtschaftsgebiet statistisches Material angefallen und zur Verarbeitung gekommen. Soweit sich jedoch überlegen lässt, ist im November der Eingang des statistischen Materials besonders der Ausfuhrmaterialien unregelmäßig und unvollständig gewesen. Das dürfte darauf zurückzuführen sein, daß sich sowohl die Zoll- als auch die Bahnstellen im bestellten Gebiet, die nach fast zweijähriger Zwischenpause wieder neu besetzt worden sind, noch nicht vollständig eingearbeitet haben. Es wird sich deshalb empfehlen, auch die nachstehenden Zahlen nur mit Vorbehalt aufzunehmen. Da Anlaß zu der Annahme besteht, daß die Einfuhr in das bestellte Gebiet verhältnismäßig vollständiger als die Ausfuhr aus dem bestellten Gebiet erfolgt ist, dürften die Zahlen auch nicht gestatten, eine einwandfreie Monatsbilanz des Außenhandels zu ziehen.

Warenart	Einfuhr 1924		Ausfuhr 1924	
	Nov.	Ok.	Nov.	Ok.
nach Gegenwärtigen in 1000 Reichsmark				
2. Lebensmittel	11956	11706	84202	1854
3. Rohstoffe	420396	335820	2295350	42797
4. Fertigwaren	145600	127141	1531536	494400
5. Gold und Silber	13475	8236	87547	2260
Zusammen	1048317	855606	8008775	61847

Bei der Einfuhr ist also im November gegenüber dem Vormonat eine weitere erhebliche Steigerung um 19,7 Millionen, bei der Ausfuhr nur um 8,6 Millionen Reichsmark festzustellen. Im Vorjahresvergleiche umgerechnet beträgt die Einfuhr 80 Prozent, die Ausfuhr nur 59,2 Prozent des entsprechenden Monatsdurchschnitts 1913. Die Mengergergebnisse für November stellen sich wie folgt dar:

Warenart	Einfuhr 1924		Ausfuhr 1924	
	Novbr.	Ok.	Novbr.	Ok.
Mengen in Doppelzentnern				
Lebensmittel	84421	91960	628001	15584
Rohstoffe	1089945	754016	5610374	1661838
Fertigwaren	33359718	20925895	23617180	11036727
Gold und Silber	1138373	122663	13153162	4757051
Zusammen	48919174	33304630	337321727	22217514

Im einzelnen ist über die Veränderungen folgendes zu berichten: Im November zeigt die Einfuhr von Lebensmitteln und Getreiden gegenüber dem Vormonat eine gewichtsmäßige Zunahme um 45 Prozent und eine wertmäßige Zunahme um 25 Prozent. Sie übersteigt (auf Grund der Vorjahreswerte) um 19 Prozent den Monatsdurchschnitt von 1913. Zum Teil erhebliche Steigerungen weist die Einfuhr von Brot- und Futterfroh (besonders Roggen), Fleischgewürzen, Obst, Süßfrüchten, Milch, pflanzlichen Ölen und Fetten auf. Dagegen ist die Einfuhr von Zucker, Milch, Butter, Käse und Schmalz zurückgegangen. Die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt gegenüber dem Vormonat eine gewichtsmäßige Zunahme um mehr als 50 v. H. und eine wertmäßige Zunahme um 28 Prozent. Bei der Fertigwareneinfuhr ist u. a. die Verdoppelung der Einfuhr an Kraftfahrzeugen (von 2,3 auf 4,8 Millionen Reichsmark) bemerkenswert.

Die Ausfuhrsteigerung verteilt sich gleichmäßig auf die drei Gruppen: Lebensmittel, Rohstoffe, Fertigwaren. Die Verminderung der Textilwarenausfuhr ist hervorzuheben.

Die Einfuhr von Gold und Silber weist im November eine weitere Steigerung auf, und zwar um 5,2 Millionen Reichsmark, die Ausfuhr ist leicht gestiegen.

Überzeichnung der Krupp-Anleihe.

Wie das Bankhaus Goldmann Sachs & Co. in Neuport mittelt, wurde die siebenprozentige Beinhaltungsanleihe für Krupp, die zu einem Kurs von 99 1/2 angeboten wurde, überzeichnet.

Englands Industrielle gegen einen Eisenkurs.

Die englischen Eisen- und Stahlindustriellen haben sich nunmehr entschlossen, einem etwaigen deutsch-französischen Kartell nicht beizutreten. Sie glauben, mit der Westbegründungslauflinie günstiger Bedingungen zu erzielen als durch einen europäischen Konzern. Die Ausfuhr der englischen Stahlindustrie seien außerdem günstiger als je seit dem Kriege. Den nötigen Schutz werde die Industrie durch Maßnahmen der Regierung erlangen.

Börsenberichte.

Amliche Devisenkurse. (Berlin.) Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen	Zu- teilig.	30. Dezemb.	29. Dezemb.	Münz- part.
Holland	100 Gul.	169,39	169,81	170,09
Belgien	100 Pes.	1,679	1,683	1,688
Frankreich	100 Fr.	20,79	21,03	21,03
Italien	100 Kron.	63,32	63,48	63,57
Dänemark	100 Kron.	71,21	71,33	71,46
Schweden	100 Kron.	113,11	113,29	113,34
England	100 Lib.	17,68	17,76	17,89
Amerika	100 D.	19,87	19,92	19,97
Frankreich	100 Fr.	22,74	22,80	22,75
Schweden	100 Kron.	81,65	81,85	81,75
Spanien	100 Pes.	58,33	58,47	58,72
Deutsch-Ost.	100 Kron.	5,77	5,79	5,77
Polen	100 Kron.	12,69	12,73	12,73
Ungarn	100 Kron.	5,77	5,79	5,77

Reichsbankdiskont 10% - Lombarddiskont 12%

Berliner Börse. Am Beginn des gestrigen Börsenverkehrs herrschte eine große Aufregung. Die schwedischen Außen- und innerpolitischen Fragen, eine leichte Geldverknappung und der Jahresabschluss veranlaßten die Unternehmungslust überall zur Zurückhaltung. Das etwas geringere Angebot fand nur zu ermäßigten Kursen Aufnahme. Im Montanaktienmarkt betragen die Rückgänge bis zwei Prozent, wie bei Stinnes Riebeck und Hoeft. Zug Hauptes blieben jedoch Gelsenkirchener und auch Harpener. Von den übrigen Industriefirmen gaben Badische Anilin, Höchst Farben, Accumulatoren und Stöhr & Co. ein Prozent weiter nach. Vereinzelt waren auch Rückgänge bis zu drei Prozent festzustellen. Bankaktien blieben meist unverändert. Berliner Handels- und Handelsbank verloren den größten Teil der Steigerung vom Montag und stellten sich um 3 1/2 Prozent niedriger. Von Schiffahrtsaktien neigten Hamburger Paketfahrt zur Abschwächung. Auf dem Bahnenmarkt stellten sich Valtimore und Kanada um ein halb Prozent höher. Der Markt der deutschen Anleihen war gut behauptet bei festem Geschäft. Auch ausländische Anleihen änderten sich nicht in bemerkenswerter Weise. Im Verlaufe trat am Montagmorgen einige Kauf- und Verkaufsaktivität hervor. Die Börse schloß mit einer allgemeinen leichten Besserung der gesamten Haltung zur Folge hatte, ohne jedoch die Geschäftstätigkeit anzuregen. — Nachbörse: Gegen Schluß machte sich eine leichte Besserung geltend, die aber fürsmäßig ganz ohne Einfluß blieb. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen.

Dortmunder Börse. Die gestrige Dortmunder Börse zeigte ein etwas größerer Aufschwung als abgesehen wurde. Auf dem Markt der Kohlenwerte waren Dergardt bei 4200 gelistet. Wenig verändert waren Kalkstein. Der Industriefirmenmarkt lag flach. Der Schluß der Börse verlief ruhig.

Düsseldorfer Börse. Die gestrige Düssel- dorf-Börse eröffnete in ruhiger, aber gut be- haupteter Haltung. Die an der Berliner Börse erfolgte Abschwächung blieb hier ohne größeren Ein- fluß. Im Vordergrund des Interesses standen wie- derum Aktien, von denen wiederum auf Anregung von Berlin aus Kalksteinaktien größeres Geschäft aufwiesen, bei nicht ganz behauptetem Kurs. Kalksteineigenen eher zur Schwäche. Der Verkehr war hier nicht ganz so umfangreich als am Montag. Kohlen- werte lagen im allgemeinen ruhig. Der Schluß der Börse verlief in unbedingter Haltung.

Jahresversammlung der Düsselborfer Börse. Auf der gestrigen Jahresversammlung der Düsselborfer Börse wurden die Regularien ohne weitere Debatte einstimmig genehmigt. Bei den Wahlen zum Vorstands- stand wurden die ausgetretenen Mitglieder ein- stimmig wiedergewählt und neu gewählt die Herren: Bankier Mayer (Firma Baten, Mayer & Co., Köln), Bankdirektor Hollenberg (Westfälische Bank), Bankdirektor Hollenberg (Westfälische Bank), Bankdirektor Hollenberg (Westfälische Bank). Außerdem soll noch ein weiteres Mitglied der Kölner Bank- und Bankvereinigungen in den Vorstand der Düsselborfer Börse gewählt werden, das aber noch von der Kölner Vereinigung bestimmt werden wird.

Aus den Industrie- und Gewerbevereinen.

Schlegel-Scharpenfeld-Brauerei, A. G., Bochum. Aus dem Reingewinn des Geschäftsjahres 1923/24 soll eine Dividende von 10 Goldmark auf die auf 200 Mark abgestimmte Stammaktie verteilt werden. Die auf 5 Mark herabgesetzten Vorzugsaktien erhalten je 50 Pfennige Dividende. Nach der Mitteilung be- trägt das Aktienkapital 4.600.000 Mark. Die Aktien- und 5000 Mark Vorzugsaktien mit je nachdem Stim- mungsrecht.

Dortmunder Vulkan-Werke A. G. in Dortmund. In der Generalversammlung wurde die Goldmark- Dividende genehmigt. Diese liegt eine Umstellung des Kapitals von 9 Millionen Papiermark auf 1,8 Millionen Aktienmark und die 1 Million Vorzugsaktien auf 5000 Goldmark vor.

Baropener Walzwerk A. G., Barop. In der ge- strigen außerordentlichen Generalversammlung, die auf Veranlassung der Firma Wolff, Reiter & Ja- fob als Beisitzer der Mehrheit der Stammaktien ein- berufen worden war, wurde von der Verwaltung der von der Gruppe Wolff, Reiter & Jafob angeforderte Vertrag des Baropener Walzwerks mit der Stinnes- Gruppe, wonach der gesamte Verkauf der Erzeugnisse des Baropener Walzwerks der Hugo Stinnes-Gruppe übertragen wird, vorgelegt, die von der Firma Wolff, Reiter & Jafob, geteilten Annahme wurden abgelehnt. Gegen die Ablehnung ihrer Annahme, die mit 15.014 Stimmen erfolgte, wobei die 1,2 Millionen Mark Vor- zugsaktien durch ihr einfaches Stimmrecht den Aus- schlag gaben, gab die Wolff-Reiter-Gruppe Protest zu Protokoll.

Essener Steinkohlen- Berg- und Hüttenwerke A. G., Hannover. In der gestrigen Generalversammlung teilte der Eintritt in die Tagesordnung der Vorstände Generaldirektor Meyer über die Veränderungen im Aufsichtsrat mit. Die bekannten Prozesse zwischen Es- sener Steinkohlen und der Firma Henschel & Sohn seien durch Vergleich aus der Welt geschafft worden. Die Firma Henschel verzichtet auf die Erfüllung der feineren abgelehnten Forderungen. Die Generalversamm- lung genehmigte dann den Abschluß für 1923, sowie die Goldmarkerfolgsbilanz zum 1. Januar 1924 und die vorgeschlagene Umstellung des verbleiben- den Aktienkapitals von 75 Millionen Papiermark im Verhältnis von 10:7 auf 52,5 Millionen Reichsmark. Der Sitz der Gesellschaft wird von Hannover nach Essen verlegt. Die Generalversammlung der Gesell- schaft soll in Zukunft in Essen oder an einem anderen vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Ort stattfinden.

A. G. für Eisenindustrie und Brückenbau (vorm. Caspar Carport) in Duisburg. Die gestrige General- versammlung genehmigte die Goldmark-Gründungs- bilanz und die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis 8:1 auf 8 Millionen Goldmark. Die Aktien über 1200 Papiermark werden auf 200 Goldmark abgestimmt und die Aktien über 400 Papiermark auf 60 Goldmark. Auf letztere wird auch ein Anteilsschein über 6% Reichsmark gewährt. Auf 3 Aktien über je 60 Goldmark und 8 Anteilsscheine über 6% Reichsmark kann im Umlauf eine Goldmark-Aktie über 200 Mark bezogen werden. Die Verwaltung teilt mit, daß die Gesellschaft mit einem vollständigen Unternehmen ab- schließt.

licher Branche eine Interessengemeinschaft eingegangen sei.

A. G. für Hüttenbetrieb in Duisburg-Weidberg. Die Goldmarkerfolgsbilanz schließt mit 14.020.952 Mark ab. Das Aktienkapital er- scheint mit 4,4 Millionen Mark unterbündet. Die Aktien der Gesellschaft befinden sich sämtlich im Besitz der Familie Thibien.

Stahlwerk Becker A. G. Der mit den Gläubi- gern abgeschlossene Vergleich wurde vom Gericht be- stätigt. Das Stahlwerk auf der Rheinischbühne ist am Montag programmäßig und ohne Zwischenfall in Betrieb genommen worden.

Aus dem Stinnes-Konzern. Das bisher als Gesellschaft m. b. H. betriebene Metallwerk Hamburg ist unter Mitwirkung der Hugo Stinnes A. G. für Eisenindustrie und Hüttenbetrieb in eine Aktien- gesellschaft umgewandelt worden. Die Gesellschaft be- treibt in der Hauptsache den Handel mit Metallen, sowie deren Verarbeitung usw. Die bereits vor einiger Zeit angekündigte Zusammenlegung von drei Unter- nehmen ist nunmehr erfolgt, und zwar sind vereinigt worden die früher im Besitz der Düsselborfer Eisen- handelsfirma Breuer & Wolff befindlichen Unter- nehmen in Düsselborf-Reisholz und in Unruh, die Drahtwerke in St. Lönis bei Krefeld und die alten Rhein-Lenne-Werke. Es handelt sich größtenteils um Unternehmungen, die die Weiterverarbeitung von Eisen, insbesondere Kleinereisenzeug betreiben. Die ge- schäftliche Leitung der Gesellschaft erfolgt von der Rühlheimer Zentrale der Hugo Stinnes G. m. b. H. aus.

Antrozitruberg Karl Friedrich A. G. für Bergbau und verwandte Industrien in Hildesheim bei Nachen. Die gestrige Generalversammlung genehmigte die Gold- markbilanz und die Umstellung des Aktienkapitals im Verhältnis 100:1 auf 1,5 Millionen Mark. Ein Ver- treter des Eisenwerks Bergwerksvereins führte aus: Der Eisenwerk Bergwerksverein, der der Antrozitruberg Karl Friedrich in finanzieller Lage zu Hilfe gekom- men sei, würde dieses Geschäft nicht gemacht haben, wenn ihm ein später ausgegangenes geologisches Ge- chäftsfeld nicht bekannt gewesen sei. Auf eine weitere Anfrage über die Bewertung des Berg- werksvermögens der Gesellschaft erwiderte die Verwal- tung, daß wegen der unklaren Angaben von geologischer Seite eine zutreffende Schätzung dieses Vermögens sehr schwer sei.

Sarburger Eisen- und Bronze- und Zinn- werke in Sar- burg. In der Generalversammlung wurde die Gold- Dividende genehmigt, wonach das 84 Millionen Papier- mark betragende Aktienkapital auf 3.780.000 Gold- mark aufzuliegen wird.

Von den Warenmärkten.

(Freise in Billionen-Mark) Berlin, 30. Dezember 1924.

1000 kg ab Stat.	100 kg ab Stat.
Weizen mark.	231-238
Roggen mark.	228-231
Hafer mark.	222-225
Gerste mark.	218-221
Malz mark.	177-187
Mais, La Plata	32,00-35,00
ab Hamburg	32,00-35,00
Weizenmehl I.	32,00-35,00
Roggenmehl I.	32,00-35,00
Hafermehl I.	32,00-35,00
Gerstemehl I.	32,00-35,00
Malzmehl I.	32,00-35,00
Malzkeim I.	32,00-35,00
Malzschrot I.	32,00-35,00
Malzschrot II.	32,00-35,00
Malzschrot III.	32,00-35,00
Malzschrot IV.	32,00-35,00
Malzschrot V.	32,00-35,00
Malzschrot VI.	32,00-35,00
Malzschrot VII.	32,00-35,00
Malzschrot VIII.	32,00-35,00
Malzschrot IX.	32,00-35,00
Malzschrot X.	32,00-35,00
Malzschrot XI.	32,00-35,00
Malzschrot XII.	32,00-35,00
Malzschrot XIII.	32,00-35,00
Malzschrot XIV.	32,00-35,00
Malzschrot XV.	32,00-35,00
Malzschrot XVI.	32,00-35,00
Malzschrot XVII.	32,00-35,00
Malzschrot XVIII.	32,00-35,00
Malzschrot XIX.	32,00-35,00
Malzschrot XX.	32,00-35,00

Am Produktenmarkt erlitten die Preise für Brotgetreide infolge der amerikanischen Ab- schwächung bei ruhiger Tendenz eine Ermä- ßigung, obwohl das Inland nur wenig anbot und keine Vorräte mehr erniedrigte. Im handels- rechtlichen Lieferungsgehalt fanden zum Teil Realisierungen statt. Gute Getreide war ge- fragt. Hafer war eher etwas billiger zu haben. Weizen wurde nur wenig gehandelt. Für Futter- artikel zeigte sich vereinzelt mehr Interesse.

Bochumer Schlachtviehmarkt vom 29. Dezember. Aufgetrieben waren 93 Stück Großvieh, 100 Kälber, 330 Schweine, 2 Schafe. Die Marktwerte betrugen für 1 Pfund Schlachtgewicht: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgewachsene bis zu 7 Jahren (ausgelacht über 1000) 0,96-1,00, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,84-0,95, geringe Ochsen und Kühe 0,60-0,80; Bullen: vollfleischige, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtgewichtes 0,86-0,88, mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,78-0,88; Kälber: erste Qualität 1,40, zweite Qualität 1,20-1,30, dritte Qua- lität 0,95-1,05; Schweine: schwere fette Schweine und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 1,00, geringe Schweine und Sauen 0,93-0,97 Mark. Ten- denz: lebhaft.

Berliner Börsenkurse

Berlin, 30. Dezember 1924.

Industrielle.

Warenart	Novbr.	Ok.	Novbr.	Ok.
Lebensmittel	84421	91960	628001	15584
Rohstoffe	1089945	754016	5610374	1661838
Fertigwaren	33359718	20925895	23617180	11036727
Gold und Silber	1138373	122663	13153162	4757051
Zusammen	48919174	33304630	337321727	22217514

Deutsche Staatsanleihen.

5% Deut. Reichsanl. 0,880 0,877

4 1/2% " " 0,985 0,970

4% " " 0,935 0,910

3 1/2% " " 0,880 0,855

3% " " 0,830 0,805

2 1/2% " " 0,780 0,755

2% " " 0,730 0,705

1 1/2% " " 0,680 0,655

1% " " 0,630 0,605

3/4% " " 0,580 0,555

5% Deut. Sp.-Anl. 0,570 0,565

4 1/2% " " 0,560 0,555

4% " " 0,550 0,545

3 1/2% " " 0,540 0,535

3% " " 0,530 0,525

2 1/2% " " 0,520 0,515

2% " " 0,510 0,505

1 1/2% " " 0,500 0,495

1% " " 0,490 0,485

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn 3,1-3,37

Südd. Eisenbahn 73,50 73,75

Union, Bauges. 1,25 1,20

Stettin-Chem. 21,12 22,00

Verkehrs- 7,10 8,50

Gelebr. 6,87 6,75

Uarsiner Papier 5,12 5,12

Ver. d. Ostb. 2,67 2,10

Ver. d. Ostb. 1,10 1,10

Ver. d. Ostb. 38,10 38,10

Ver. d. Ostb. 38,10 38,10

Ver. d. Ostb. 38,10 38,10

Ver. d. Ostb. 38,10 38,10

Ver. d. Ostb. 38,10 38,10

Ver. d. Ostb. 38,10 38,10

Ver. d. Ostb. 38,10 38,10

Ver. d. Ostb. 38,10 38,10

Ver. d. Ostb. 38,10 38,10

Ver. d. Ostb. 38,10 38,10

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Amerika 20,10 20,25

Hamburg-Amerika 28,10 27,10

Südamer. 40,25 41,25

Hansa Dampfsschiff 11,80 11,87

Norddeut. Lloyd 3,80 4,10

Ostasien 28,67 28,50

Bankaktien.

Bank elektr. Werte 7,70 7,75

Bank für Br.-Ind. 1,10 1,10

Barmer Bankw. 1,50 1,60

Kredit. 0,25 0,25

Bohl. Handels-Ges. 15,40 15,60

Comm.-u. Privatb. 6,75 6,62

Darmstädter 11,30 11,25

Nationalbank 12,35 12,35

Deutsche Bank 12,62 12,75

Dresdner Bank 8,75 8,75

Frankf. Bank 1,90 1,90

Helld. Credit-Anst. 2,10 2,10

Mittelb. Creditb. 2,10 2,10

Ostasienbank 1,20 1,25

Ostasienbank 1,20 1,25

Ostasienbank 1,20 1,25

Ostasienbank 1,20 1,25

Ostasienbank 1,20 1,25

Ostasienbank 1,20 1,25

Braueraktien.

Bochum Victoria 15,10 14,75

Dortmunder Aktien 33,87 33,87

Dortm. Ritters. 28,50 28,50

Dortmunder Union 63,70 77,10

Engelhardt-Brau. 35,10 35,10

Glückauf Gelsenk. 35,10 35,10

Monopol 35

Ein Rückblick.

Möge auch das neue Jahr uns überall geistliche Fortschritte und Vertiefung des Sportgedankens zeitigen. In den Leibesübungen wird sich das deutsche Volk wiederfinden und auf seine Stärke besinnen. Die Turn- und Sportbewegung ist der Brunnen, aus dem das deutsche Volk die Kraft der Selbstbehauptung, der Wiedereingebung schöpft.

F. C.

Bochum. Die Düsseldorf'er Auslese steht sich in der Dauer-
sache aus den Vereinen zusammen, die in den letzten
Jahren im westdeutschen Spori eine Rolle spielte.
Besonders der Name der Turn- und Ragenport-Union
(Turu) und des Düsseldorf'er Sportklubs 1899 (S.
C. 99) sind von gutem Klang. Die Düsseldorf'er
Städterf, die sich in den letzten Monaten angenehm
in den Vordergrund des westdeutschen Fußballspor-
tells, darf zu den spielfertigsten westdeutschen Städte-
mannschaften gezählt werden. Neuz mußte noch an-
vorlesigen Sonntag diese Spielstätte mit der ungewöh-
lich hohen 0:11-Niederlage anerkennen. Wir stellen
den Gästen eine Elf entgegen, die zum größten Teil
bis auf wenige Ausnahmen schon Bochums Interesse
vertreten hat. Noch vor einigen Wochen stand sie ge-
ändert gegenüber der starken Auswahl des Gau-
Hessen-Hannover. Sie trägt im großen Ganzen den
Stempel der einseitigen Zusammenziehung. Besonders
die Hintermannschaft ist recht kräftig. Sie dürfte ein-
mal eine große Auswirkung der Spielformen im Fuß-
ballspiel zuwege bringen.

Der

2. Januar, ein wichtiger Tag

Abends 6 Uhr kauft die Drais ab für die Erneuerung des Riese auf 4 Klaffe, der 24,250 Kreuzhüch-Geldscheine flüsterlotterte. Wer sein Anrecht auf das 24. Klaffe und als Folge davon auf die Beteiligung an der Dampf- und Schiffeleiung nicht verlieren will, veräume nicht morgen sein Los abzuführen.

In der bereits am Freitag, den 9. Januar 1925 h- ginnenden Ziehung 4. Klaffe kommen 9000 Gewinne i- Gesamtbetrage von 1 687 000 Goldmark zur Auspielun- darunter Haupttreffer in Höhe von 100 000, 50 00- 10 000 Goldmark. (1925)

*Möbelhaus J. Kramm, Essen, Limbeckerstr. 97, 99, 101, 103
und am Saalbau.*

Ein frohes neues Jahr!

wünschen die

Apollo-Lichtspiele

ihren geschätzten Besuchern

Wir bringen zum

Einzug in das neue Jahr ab Donnerstag

1. Januar 1925

ein auserlesenes Prachtprogramm

Das amerikanische Großfilmwerk

Dunkle Gewalten!

mit

Carmel Myers

und der Regie

Franklin Farnum!

der Bruder des durch die größten

FOX-FILME

bekannten

William Farnum

ist ein Prachtfilmwerk von größter Spannung und tollsten Sensationen.

Außer dem vorzüglichen Beiprogramm haben wir eine

Neujahrs-Überraschung?

Jeder soll und muss lachen — über:

Arri Leese

den allorts bekannten bunten Grotesk-Komiker mit seinen neuesten brillanten Schlägern.

Drauf habt ihr Aerger und viel Kummer,
So seht Euch an die tolle Nummer,
Ich sag' es jedem Euch ins Ohr,
Zu Neujahr geht bei uns was vor!

Jeder soll und muss lachen!

Anfangs Sonn- und Feiertags 3 Uhr / Wochentags 4 Uhr.
Unsere Abendvorstellung beginnt punkt 8 Uhr.

Apollo-Lichtspiele

KONFITOREI

Rüsberg
DAS KAFFEE

UNION

Elektrizitäts-Gesellschaft m.b.H.

(vormals Feodor Meyer)

Fernruf Nr. 4628, 4629 Bochum Wittener Str. 31.

Projektierung und Ausführung von Licht- und Kraftanlagen. — Motoren-Reparaturwerkstätte, Apparatebau, — Großverkaufslager in sämtlichen elektrischen Materialien, Glühlampen und Motoren.

Ein herrliches
Einfamilien-Wohnhaus
mit Garten in der Umgebung von Bochum zu kaufen gesucht. Lage Bochum-Oberefeld bevorzugt.
Angebote unter Angabe der annähernden Lage und des Kaufpreises sind zu richten an: W. S. 87497 a. d. Westfäl. Post, 310.

Intimes Theater

Bochum, Kortumstraße 10

Silvester
31
Dezember

Große
Silvester-Feier

Fest-Vorstellung

mit vielen
Überraschungen.
Treffpunkt
der guten Gesellschaft.

1925
Neujahrs-
Programm
1. — 15. Januar 1925.

„Gracielas“
Berühmter Tropenvogel-
Dressur-Akt
Ben Kara Belgais
mit seinem Medium
Rudi Thaller
Wiener Simphonismus
3 Meliocs
Hand-, Kopf- und
Zahn-Equilibristen
2 Raglans
Kömisches Ecce-Act
Cilly Schönberger
Stimmungs-Tänzerin
Marietta & Bellaria
Lied- und Tanz-Duett
Tanz-Kapelle
Willy Schlick.

BOCHUMER HOF

Mittwoch abend

Grosse
„Familien-Silvester-Feier“

Humor und Tanz

Ab 8 Uhr auserwähltes Abendessen
zu mäßigen Preisen.

Tischbestellungen erbeten! Freier Eintritt!

Am Neujahrstag ab 5 Uhr:

Gr. Sonder-Konzert

H. WAWROWSKY, Bochum

Telef. 4691 • Hugo-Schulz-Strasse 34 • Telef. 4691

Beginn der neuen Kurse und Zirkel
ab Montag, den 12. Jan. 1925, abends
8 Uhr, im Bochumer Hof, Alleestraße.
Saison 1924/25: Der neue Blues und
Foxtrot, Huppa-Huppa, Five-step usw.

Persönliche Anmeldungen täglich erbeten.
Sprechzeit 1—4 Uhr. Privatstunden.

Restaurant „Waldesruh“

— (Südpark) Rechner Busch, Waldstraße —
Ww. C. Weitkämper, Telefon 1629.

Neujahrstag nachmittag von 4—6 Uhr:

Kaffeekonzert, 6 Uhr: Tanzkränzchen

Angehomer Familienaufenthalt. — Gemütliche Gesellschafts-
zimmer und Saal. — Vorzüglicher Kaffee mit Bauernstuten.
Gute Biere! — Echt Berliner Weisse. — LWIS
NB. Empfehle meinen Saal für geschlossene Gesellschaften.

Restaurant zum „Jägerhof“

Dorstenstr. 57 • Ben. Franz Cremer • Fernruf 3653

Mittwoch den 31. Dezember 1924, ab 6 Uhr

Große Silvester-Feier

mit erstklassigen KÜNSTLER-KONZERT.

Donnerstag ab 5 Uhr nachmittags

Großes Neujahrs-Konzert

Ausschank ff. Dortmunder Hansa-Biere.

EINTRITT FREI! KEIN AUFSCHLAG!

Westfälischer Hof

BOCHUM

Allen meinen Gästen ein
fröhliches neues Jahr!

Silvester-Feier!

Anfang des Konzerts 7 Uhr. / Soupe an
kleinen Tischen. / Reichhaltige Abendspeise-
karte. / Fernruf 211.

Parkschlößchen

am Stadtpark — Inhaber Fritz Kollenberg

Silvester-Feier

Küche in bekannter Güte.

Angehomer Familienaufenthalt.

la. Gesellschaftsräume.

Allen meinen werten Gästen,
Freunden und Bekannten ein

fröhliches neues Jahr!

Fritz Kollenberg, Parkschlößchen.

Große
Silvester-Feier

im Bahnhofshotel

Bes.: Albert Seiff, direkt am Hauptbahnhof • Tel. 2532

Täglich erstklassige Konzerte

Heute, ab 8 Uhr

Große Silvesterfeier

mit Tanz.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten

Ich bitte, wie bekannt, meinen werten Gästen
einen gemütlichen Abend, unter Mitwirkung der
Original Tölzer Schützen-Kapelle

der bayr. Caruso

geschulter Konzertsänger mit seinen Künstlern,
der sich in kurzer Zeit großen Beifall des Pub-
likums erworben hat.

Am 1. Neujahrstag, von 11—1 Uhr

Früh-Konzert.

Wünsche allen meinen werten Gästen.

fröhliches neues Jahr!

Familie Albert Seiff.

Metropol-Theater, Bochum, Alleestraße 61

Donnerstag, den 1. Januar (also Neujahr)

Grosse Vorstellung

Es treten nur erstklassige Künstler auf, wie bekannt.

Anfang 4 Uhr — Schluss gegen 10¹/₂ Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein WILH. NEUHAS

Wünsche meinen werten Gästen ein

fröhliches neues Jahr!

Große Silvester-Feier

bei

Heinrich Schütte

Brück- und Augustastr.-Ecke, Tel. 2068

Stimmungs-Musik ab 7 Uhr

Ansschank von Hülsmann-Export.

Krombacher Pilsener, Münchener

Pschorr-Bräu — kalte Küche.

Allen meinen Gästen, Freunden und

Bekannten wünsche ich ein

glückseliges neues Jahr!

Reichshallentheater

Am Neujahrstage

Fred Boma, Sänger
Mist Helwig, Tanz-Schönheit
sowie Original four Waringtons
Equilibristik Novelty
Milly u. Selma plastische Darsteller.
Anfang 4 Uhr u. 8 Uhr

Restaurant Imberg

Inh. Paul Elbracht

Silvester-Feier mit Konzert

Meinen werten Gästen ein

fröhliches neues Jahr

Paul Elbracht u. Frau

Parkettböden

in Eiche u. Buche liefert prompt u. preisw.

Christian Burger.

Einziges Spezialgeschäft am Platz.

Kronenstr. 15 Fernsprecher 740

Gottesdienst-Ordnung der evgl.

Gemeinden.

Neujahr, 1. Januar 1925.

Sammlung für die Friedhofsturne.

Christuskirche, 9.45: Gottesd.

Lutherkirche, 9.45: Gottesd. mit Fete

des hl. Abendmahls. Vorbereitung un-

mittelbar vorher.

Bauwerkkirche, 9: Gottesd. 1.

Krankenhauskirche, 9.30: Gottesd. 1.

Gottf. Witte, 2.30, abends 8:

Silvesterkonzert von Fritz Kollenberg.

Am Anfang des Konzerts und Fete des hl.

Abendmahls.

Donnerstag, 1. Jan., 25. 10: Gottes-

dienst unter Mitwirkung des Bochumer-

dors. Rast. Paulmann.

Leumingen, Witte, 7: Gottes-

dienst zum Jahresabschluss.

Neujahr, 9.30: Gottesdienst 4: Geb-

etsfeier der Kirche, Gemeindefest.

Gottesdienst-Ordnung der luthol.

Gemeinden.

Donnerstag (Neujahr), 1. Jan. 1925.

Propstkirche, 6.45, 8.15, 8.15, 8.15

Schulmühle 10.15, 11.15, 11.15

mit Predigt, 2.30, 2.30, 2.30

Mittelskirche, 6.7, 7.15, 7.15, 7.15

Messe mit Predigt, 9.30, 9.30, 9.30

Messe, 2.30, 2.30, 2.30

St. Marienkirche, 6.30, 7.30, 7.30

mit Predigt, 10.30, 10.30, 10.30

Messe mit Predigt, 11.15, 11.15, 11.15

Messe, 11.15, 11.15, 11.15

anbacht.

Kreuzkirche, 7.15, 7.15, 7.15

mit Predigt, 2.30, 2.30, 2.30

St. Marienkirche, 6.45, 7.15, 7.15

mit Predigt, 10.30, 10.30, 10.30

Messe mit Predigt, 11.15, 11.15, 11.15

Messe, 11.15, 11.15, 11.15

anbacht.

St. Marienkirche, 7.15, 7.15, 7.15

mit Predigt, 10.30, 10.30, 10.30

Messe mit Predigt, 11.15, 11.15, 11.15

Messe, 11.15, 11.15, 11.15

anbacht.

St. Marienkirche, 7.15, 7.15, 7.15

mit Predigt, 10.30, 10.30, 10.30

Messe mit Predigt, 11.15, 11.15, 11.15

Messe, 11.15, 11.15, 11.15

anbacht.

St. Marienkirche, 7.15, 7.15, 7.15

mit Predigt, 10.30, 10.30, 10.30

Messe mit Predigt, 11.15, 11.15, 11.15

Messe, 11.15, 11.15, 11.15

anbacht.

St. Marienkirche, 7.15, 7.15, 7.15

mit Predigt, 10.30, 10.30, 10.30

Messe mit Predigt, 11.15, 11.15, 11.15

Messe, 11.15, 11.15, 11.15

anbacht.

St. Marienkirche, 7.15, 7.15, 7.15

mit Predigt, 10.30, 10.30, 10.30

Messe mit Predigt, 11.15, 11.15, 11.15

Messe, 11.15, 11.15, 11.15

anbacht.

St. Marienkirche, 7.15, 7.15, 7.15

mit Predigt, 10.30, 10.30, 10.30

Messe mit Predigt, 11.15, 11.15, 11.15

Messe, 11.15, 11.15, 11.15

anbacht.

St. Marienkirche, 7.15, 7.15, 7.15

mit Predigt, 10.30, 10.30, 10.30

Messe mit Predigt, 11.15, 11.15, 11.15

Messe, 11.15, 11.15, 11.15